



AUSCHWITZ-BIRKENAU

VERGANGENHEIT UND GEGENWART

INHALTSVERZEICHNIS

VOR AUSCHWITZ	3
NATIONALSOZIALISTISCHE IDEOLOGIE	3
DER AUSBRUCH DES ZWEITEN WELTKRIEGS	3
NATIONALSOZIALISTISCHE KONZENTRATIONSLAGER	4
AUSCHWITZ 1940-1945. EIN ÜBERBLICK ÜBER DIE GESCHICHTE DES LAGERS	4
GRÜNDUNG	4
UMSIEDLUNG DER ANWOHNER	5
AUSBAU	6
NEBENLAGER	7
ISOLIERUNG VON DER AUßENWELT	7
WIDERSTAND IM LAGER UND AUßERHALB	7
AUSCHWITZ ALS KONZENTRATIONSLAGER	8
AUSCHWITZ ALS ORT DER JUDENVERNICHTUNG	9
BEFREIUNG	12
ANZAHL UND HERKUNFT DER OPFER	12
DIE ENTSTEHUNG DER GEDENKSTÄTTE UND DES MUSEUMS AUSCHWITZ-BIRKENAU	13
ANFÄNGE	13
GRÜNDUNG	13
FLÄCHE	14
FINANZIERUNG	14
DER INTERNATIONALE AUSCHWITZ-RAT	15
DER PROGRAMMRAT DES ZENTRUMS FÜR BILDUNG ÜBER AUSCHWITZ UND DEN HOLOCAUST	15
DIE TÄTIGKEIT DES MUSEUMS	16
SAMMLUNGEN	17
ARCHIV	17
KONTAKT MIT EHEMALIGEN HÄFTLINGEN	18
DIGITALER BESTAND	19
BIBLIOTHEK	19
ERHALTUNG DER SAMMLUNGEN UND AUSSTELLUNGSSTÜCKE	20
KONSERVIERUNGSWERKSTATT	20
FORSCHUNG ZUR GESCHICHTE VON AUSCHWITZ	20
AUSSTELLUNGEN UND GEDENKEN	22
DIE HAUPTAUSSTELLUNG IM EHEMALIGEN KL AUSCHWITZ I (STAMMLAGER)	22
DAS GEDENKEN AN BIRKENAU	23
LÄNDERAUSSTELLUNGEN	23
WECHSELNDE AUSSTELLUNGEN	24
VERLAG	24
INTERNET	25
BILDUNGSARBEIT	25
DAS INTERNATIONALE BILDUNGSZENTRUM ÜBER AUSCHWITZ UND DEN HOLOCAUST	25
BESUCHERINFORMATIONEN	26
ÖFFNUNGSZEITEN	27
ALLGEMEINE HINWEISE	27
DAS EHEMALIGE STAMMLAGER AUSCHWITZ I	28
DAS VERNICHTUNGSLAGER AUSCHWITZ II-BIRKENAU	28
FÜHRUNGEN	28
MUSEUMSFÜHRER	28
DER DOKUMENTARFILM	29
FORTBEWEGUNG ZWISCHEN DEN EHEMALIGEN LAGERN	29
ADRESSE	29
AUS DER GESCHICHTE VON AUSCHWITZ – KALENDARIUM	30

VOR AUSCHWITZ

„WIR MÜSSEN DIE JUDEN VERNICHTEN,
WO IMMER WIR SIE TREFFEN UND WO ES IRGEND MÖGLICH IST“.

Hans Frank, Generalgouverneur im besetzten Polen

„UNTER DEM GEDANKEN DER BEFREIUNG DES DEUTSCHEN
VOLKSKÖRPERS VON POLEN, RUSSEN, JUDEN UND ZIGEUNERN (...)
BEABSICHTIGE ICH, [IHRE] STRAFVERFOLGUNG (...)
DEM REICHSFÜHRER SS ZU ÜBERLASSEN“.

Otto Thierack, Rechtsminister des Dritten Reichs

„ES IST DAHER ERFORDERLICH, DASS ALLE UNSERE MITARBEITER
UND MITARBEITERINNEN IHRE HAUPT- UND VORDRINGLICHE
AUFGABE DARIN SEHEN, ALLE GEWISSENLOSEN POLENFÜHRER
FESTZUSTELLEN, DAMIT DIESE UNSCHÄDLICH GEMACHT WERDEN!
ALLE FACHLEUTE DER POLNISCHEN ABSTAMMUNG SOLLEN IN
UNSERER KRIEGSINDUSTRIE AUSGENUTZT WERDEN.
DANN VERSCHWINDEN ALLE POLEN AUS DER WELT“.

Heinrich Himmler, Reichsführer SS

DIE NATIONALSOZIALISTISCHE IDEOLOGIE

Zu den grundlegenden Elementen der nationalsozialistischen Ideologie gehörte Antisemitismus, Ablehnung von Demokratie und Kommunismus sowie die Überzeugung von der Überlegenheit des deutschen Volkes. Mit dem Ziel, eine „rassisch reine“ Gesellschaft zu schaffen, planten die nationalsozialistischen Deutschen die Vernichtung der Juden, aber auch der Slawen, der Roma und anderer.

Einer der Gründe des deutschen Angriffs und des Ausbruchs des Zwei-

ten Weltkriegs war das Bestreben des nationalsozialistischen Deutschlands, neue Territorien zu gewinnen, um dort Deutsche anzusiedeln. Im November 1937 charakterisierte Adolf Hitler, der Führer des Deutschen Reiches und Gründer der nationalsozialistischen Partei (NSDAP) die Ziele des geplanten Krieges folgendermaßen: „Es handelt sich nicht um die Gewinnung von Menschen, sondern landwirtschaftlich nutzbarem Raum“.

DER AUSBRUCH DES ZWEITEN WELTKRIEGS

Nach dem Angriff auf Polen am 1. September 1939 und seiner Einnahme durch die deutsche Wehrmacht sowie am 17. September auch durch die Rote Armee wurde Polen geteilt. Ein Teil Polens, unter anderem die Stadt Oświęcim (Auschwitz), wurde dem Dritten Reich angeschlossen. Aus dem mittleren Teil Polens wurde das sogenannte Generalgouverne-

ment geschaffen, welches vollständig den Deutschen untergeordnet und von einem deutschen administrativ-polizeilichen Apparat verwaltet wurde. Der östliche Teil Polens wurde gemäß des deutsch-sowjetischen Vertrages vom August 1939 in die Sowjetunion eingegliedert. Nach dem deutschen Angriff auf die Sowjetunion im Juni 1941 wurde auch dieses Gebiet



Foto: Heinrich Hoffmann

Parteitag der NSDAP in Nürnberg 1937. Mitglieder der Hitlerjugend begrüßen Adolf Hitler, der über die deutsche Jugend sagte: „In meinen Ordensburgen wird eine Jugend heranwachsen, vor der sich die Welt erschrecken wird. Eine gewalttätige, herrsche, unerschrockene, grausame Jugend will ich“.

von den Deutschen besetzt. Im April 1940 griff die Wehrmacht Dänemark und Norwegen an, im Mai 1940 Belgien, die Niederlande, Luxemburg und Frankreich, im April 1941 Jugoslawien und Griechenland und im Juni 1941 den ehemaligen Verbündeten, die Sowjetunion. Im Herbst 1941 befand sich der Großteil Europas unter deutscher Besetzung.

Auschwitz lag fast im Herzen des besetzten Europas. Das Dritte Reich und seine Satellitenstaaten sind schwarz gekennzeichnet, grau die während des Zweiten Weltkriegs von Deutschland besetzten oder kontrollierten Gebiete in den Grenzen von vor 1939.



NATIONALSOZIALISTISCHE KONZENTRATIONSLAGER

Seit 1933 wurden in Deutschland Konzentrationslager eingerichtet, in welchen Menschen, die als „unerwünschte Elemente“, zum Beispiel politischen Gegner des Naziregimes, Straffällige und Juden, inhaftiert wurden. Nach Ausbruch

des Zweiten Weltkrieges wurden auch in den besetzten Gebieten Konzentrationslager errichtet. Das KL Auschwitz war, wie auch andere nationalsozialistische Konzentrationslager, eine staatliche Einrichtung und wurde durch die zentrale

deutsche Regierung verwaltet. Es unterstand dem Wirtschafts- und Verwaltungshauptamt SS, während das Reichssicherheitshauptamt für die Deportation der Menschen ins Lager und ihre dortige Vernichtung verantwortlich war.

AUSCHWITZ 1940-1945 EIN ÜBERBLICK ÜBER DIE GESCHICHTE DES LAGERS

GRÜNDUNG

Das Konzentrationslager Auschwitz wurde weltweit zum Symbol für Holocaust, Völkermord und Terror. Es wurde Mitte 1940 in der Vorstadt der polnischen Stadt Oświęcim gegründet, welche an das Deutsche Reich angeschlossen worden war. Die Stadt erhielt den deutschen Namen „Auschwitz“, ebenso wurde das Lager in der Nähe der Stadt genannt: Konzentrationslager Auschwitz.

Ausschlaggebend für die Einrichtung des Lagers war die steigende

Zahl der von der deutschen Polizei festgenommenen Polen und – damit verbunden – die überfüllten Gefängnisse. Anfangs war es als Konzentrationslager konzipiert, wie es sie schon seit Anfang der 30er Jahre im Rahmen des nationalsozialistischen Terrorsystems gab. Diese Funktion erfüllte es auch während seines gesamten Bestehens, auch nachdem es ab 1942 zum größten Ort der Massenvernichtung der Juden wurde.

Das Lagerpersonal stellten Mitglieder der SS (Schutzstaffel), der nationalsozialistischen Eliteeinheit, deren ursprüngliche Aufgabe der Schutz von nationalsozialistischen Parteiversammlungen war. Mit der Zeit wuchs die Bedeutung der SS im Dritten Reich außerordentlich und sie wurde zu einer Organisation, die verschiedene militärische, polizeiliche und administrative Funktionen erfüllte und die auch das Personal der Konzentrationslager stellte.

DAS KZ AUSCHWITZ
WURDE DURCH
DAS DEUTSCHE
OKKUPATIONSREGIME
IN EINEM RANDBEZIRK DER
POLNISCHEN STADT
OŚWIĘCIM GEGRÜNDET,
DIE IN DEN VOM DEUTSCHEN
REICH ANNEKTIERTEN
GEBIETEN LAG.
DER NAME DER STADT
WURDE IN AUSCHWITZ
GEÄNDERT UND WURDE EBENSO
ZUR BEZEICHNUNG DES LAGERS:
KONZENTRATIONSLAGER
AUSCHWITZ.



Lagerpersonal der SS.
Mehr als 8000 Mitglieder und Angestellte der SS arbeiteten insgesamt während der gesamten Zeit seines Bestehens im KL Auschwitz.

Die SS-Männer bildeten die Führungskader und das Wachpersonal des Lagers und führten Exekutionen von Häftlingen und auch die Massenvernichtung der Juden durch.

In der SS waren anfangs nur Deutsche. Später wurden auch Volksdeutsche

rekrutiert, also Bürger anderer Länder, die ihre deutsche Herkunft beweisen konnten und die deutsche Volksliste unterschrieben hatten. Mehr als 8.000 Mitglieder und Angestellte der SS arbeiteten insgesamt während der gesamten Zeit seines Bestehens im KL Auschwitz.

UMSIEDLUNG DER ANWOHNER

In den Jahren 1940-1941 siedelten die Deutschen die Bewohner des Stadtteils von Oświęcim, in welchem das Lager eingerichtet wurde, sowie die Bewohner von acht angrenzenden Dörfern um. Die Juden, ca. 60% der Bevölkerung, wurden in Ghettos und viele Polen zur Zwangsarbeit ins Kernreich deportiert.

In Stadt und Umgebung wurden 1200 Gebäude gesprengt. An das Lager angrenzend wurden technische Nebengebäude des Lagers, Lagerhäuser, Werkstätten, Büros sowie Kasernen für die Angerhörigen der SS eingerichtet. Ein Teil der durch die Umsiedlung frei ge-

wordenen Häuser wurde den Offizieren und Unteroffizieren der SS, die zum Lagerpersonal gehörten sowie deutschen Umsiedlern, Beamten und Polizisten, zur Verfügung gestellt, die oft mit ihren gesamten Familien nach Oświęcim gezogen waren. Die industriellen Anlagen in diesem Gebiet übernahmen die Deutschen. Einige wurden ausgebaut, andere geschlossen und an ihrer Stelle neue Anlagen für die Kriegsproduktion des Dritten Reichs zu errichtet. Hier arbeiteten 11.000 vor allem polnische, russische und französische Zwangsarbeiter, die meisten von ihnen in der großen chemischen Fabrik der IG Farben.

Foto: unbekannter Autor



Tarnów, von Deutschen bewachte polnische Häftlinge vor der Deportation nach Auschwitz. Der erste Transport in das Lager am 14. Juni 1940 kam aus dem Gefängnis von Tarnów.

Foto: unbekannter Autor



Umsiedlung der polnischen Bevölkerung von da, wo das Lager entstehen sollte. Bild aus der Kriegszeit.



Foto: unbekannter Autor

April 1941.

Die Deutschen siedeln die Juden aus Oświęcim aus. Vor dem Krieg waren 7.000 der 12.000 Einwohner Juden.



Foto: SS, 1943

Bau der Lagerwaschräume. Im Hintergrund sind die Gaskammern und Krematorien IV und V zu sehen.

AUSBAU

Aufgrund der Lage des KZs – fast im Zentrum des deutsch besetzten Europas – sowie der günstigen Verkehrsverbindungen ließ die deutsche Führung Auschwitz im großen Maßstab ausbauen und Menschen aus ganz Europa dort hin deportieren. Auf dem Gipfel seines Ausbaus **bestand das Lager Auschwitz aus drei Hauptteilen:**

- **Erster und ältester Teil war Auschwitz I.** Das sogenannte Stammlager, in welchem jeweils zwischen 12.000 und 20.000 Häftlinge untergebracht waren, wurde Mitte 1940 in den Gebäuden einer polnischen Kaserne eingerichtet, die gemäß der Bedürfnisse des Lagers umgebaut wurde;

- **Zweiter und größter Teil** des Lagerkomplexes war das 3 km vom Stammlager entfernte **Auschwitz II-Birkenau**, in welchem 1944 ca. 90.000 Häftlinge festgehalten wurden. Mit

dem Bau wurde im Herbst 1941 begonnen. Die polnische Bevölkerung des Dorfes Birkenau wurde umgesiedelt und ihre Häuser gesprengt. In Birkenau entstand die größte Massenvernichtungsanlage im besetzten Europa, in deren Gaskammern die Nazis den größten Teil der deportierten Juden ermordeten;

- **Der dritte Teil – Auschwitz III oder Monowitz**, auch Buna genannt, wurde 1942 als Nebenlager von Auschwitz vom deutschen Konzern IG Farbenindustrie AG neben den Buna-Werken, die synthetisches Gummi und Benzin herstellten, in Monowitz, 6 km von Auschwitz entfernt, gebaut. Das Lager, in welchem im Sommer 1944 mehr als 11.000 Häftlinge untergebracht waren, wurde im November 1944 ein eigenständiges Lager mit der Bezeichnung KL Monowitz. Die meisten Nebenlager von Auschwitz waren ihm zugeordnet.



Foto: Nationalarchiv Washington

Von den Alliierten im Jahr 1944 aufgenommenes Luftbild. Zu sehen sind die Lager Auschwitz I, Auschwitz II-Birkenau und Auschwitz III-Monowitz sowie die Chemiefabrik IG Farben.

Arbeitslager Trzebinia. Eines der 47 Nebenlager von Auschwitz.

Foto: unbekannter Autor



NEBENLAGER

Insgesamt entstanden in den Jahren 1942-1944 47 Nebenlager und Außenkommandos des KL Auschwitz, in denen die Arbeitskraft der Häftlinge für Sklavenarbeit ausgenutzt wurde.

Sie wurden vor allem bei deutschen Bergwerken, Hütten und anderen Industrieanlagen in Niederschlesien sowie bei Land- und Viehwirtschaften eingerichtet.

1943 UMFASSTE DER LAGERKOMPLEX AUSCHWITZ DREI GROSSE LAGER: AUSCHWITZ I, AUSCHWITZ II-BIRKENAU UND AUSCHWITZ III-MONOWITZ, SOWIE EINIGE DUTZEND KLEINERE NEBENLAGER.

ISOLIERUNG VON DER AUßENWELT

Alle Lager und Nebenlager des Komplexes Auschwitz waren mit Stacheldraht und Wachtürmen umgeben. Jeglicher Kontakt zwischen den Häftlingen und der Außenwelt war verbo-

ten. Darüber hinaus wurde auch die Umgebung der Lager Auschwitz I und Auschwitz II-Birkenau, das sog. „Interessengebiet“ von insgesamt 40 km² Größe, von der Umwelt isoliert.

WIDERSTAND IM LAGER UND AUßERHALB

Trotz der schweren Lebensbedingungen im Lager und dem ständigen Terror bemühten sich die Häftlinge, ihre menschliche Würde zu bewahren. Ein Ausdruck dessen war der Widerstand, sowohl der spontane, als auch der organisierte. Der Kampf der Häftlinge im Lager konzentrierte sich vor allem auf die Rettung von Schicksalsgenossen vor dem Tod. Es gab allerdings auch andere Formen des Widerstands, sowohl im politischen als auch im kulturellen und religiösen Bereich.

Die ersten Widerstandsorganisationen im Lager entstanden bereits in der zweiten Hälfte des Jahres 1940. Sie wurden meist von polnischen politischen Häftlingen gegründet, die zu dem Zeitpunkt die zahlenmäßig stärkste Gruppe bildeten. Unabhängig davon organisierten sich in den Jahren

1942 und 1943 auch andere Gruppen im Lager. Am 7. Oktober 1944 organisierten Häftlinge des Sonderkommandos einen bewaffneten Aufstand, töteten mehrere SS-Männer und zerstörten eines der Krematorien.

Ein wichtiges Element der Tätigkeit des Lagerwiderstandes war die Verbreitung von Informationen über die Verbrechen, die die Nazis in Auschwitz verübten. Dies war nur dank der Kontakte mit aktiven Personen außerhalb des Lagers möglich, die die im Lager gesammelten Informationen weitergaben. Seit der Errichtung des Lagers durch die Deutschen halfen die Anwohner Oświęcims und der Umgebung unter Lebensgefahr den Häftlingen, organisierten Lebensmittel, Medikamente und Fluchtmöglichkeiten.



Foto: SS

Fotografien von registrierten Häftlingen: ein jüdischer Junge, eine junge Roma und ein polnisches Mädchen.

Personalkarte eines polnischen Häftlings, der für die Unterstützung von Juden inhaftiert wurde.



Archiv des Staatlichen Museums Auschwitz-Birkenau

Witold Pilecki, polnischer politischer Häftling, einer der ersten Gründer und Anführer des Widerstandes im Lager, Autor von geheimen Botschaften, die aus dem Lager geschmuggelt wurden.



Stanislaw Gunkiewicz, Auschwitz 1942

AUSCHWITZ ALS KONZENTRATIONSLAGER

Auschwitz erfüllte während seines gesamten Bestehens die Funktion eines Konzentrationslagers und wurde mit der Zeit zum größten deutschen Lager.

In der ersten Zeit schickten die Okkupationsmächte vor allem polnische politische Häftlinge nach Auschwitz, die für besonders gefährlich befunden wurden, darunter gesellschaftliche und geistige Führungspersonen, Vertreter

der Intelligenz, Kultur und Wissenschaft, Mitglieder der Widerstandsbewegung und Offiziere.

Der erste Transport mit 728 polnischen politischen Häftlingen aus dem Gefängnis in Tarnów erreichte Auschwitz am 14. Juni 1940. Er markiert den Beginn des Lagerbetriebes. Während des gesamten Bestehens des Lagers inhaftierten die Nationalsozialisten Polen in Auschwitz. Ins Lager kamen auch Menschen, die bei Razzien und Umsiedlungsaktionen festgenommen wurden, manchmal ganze Familien, beispielsweise im Falle der Umsiedlung von Polen aus dem Gebiet Zamość, welches zur Ansiedlung von Deutschen vorgesehen war, sowie während des Warschauer Aufstandes 1944.

Mit der Zeit begannen die Deutschen auch Häftlinge aus anderen besetzten Ländern nach Auschwitz zu schicken, darunter auch Roma und sowjetische Kriegsgefangene. Sie wurden registriert und nummeriert. Von 1942

an wurden auch diejenigen jüdischen Deportierten aus den für die Vernichtung bestimmten Massentransporten ins Konzentrationslager geschickt, die während der Selektionen von den SS-Ärzten für arbeitsfähig befunden wurden. Von insgesamt mindestens 1,3 Millionen nach Auschwitz deportierten wurden etwa 400.000 registriert und in das Konzentrationslager gebracht, darunter etwa 200.000 Juden, 150.000 Polen, 23.000 Roma, 12.000 sowjetische Kriegsgefangene und 25.000 Häftlinge anderer Herkunft. Mehr als die Hälfte kam durch Hunger, über die Kräfte hinaus gehende Arbeit, Terror, Exekutionen sowie durch die Lebensbedingungen im Lager, Krankheiten und Epidemien, Strafen, Folter und verbrecherische medizinische Experimente um. Etwa 200.000 Häftlinge wurden in andere Konzentrationslager transportiert, wo ein großer Teil umkam. Im Moment der Befreiung befanden sich ca. 7.000 Menschen im Lager.



Foto: SS

Zofia Stepien-Bator, Auschwitz 1944

Edward Galiński (polnischer politischer Häftling) und Mala Zimetbaum (Jüdin aus Belgien) flohen im Sommer 1944 aus Auschwitz. Nach zwei Wochen wurde das Paar gefasst und durch die Gestapo zum Tode verurteilt.

KATEGORIEN UND HÄFTLINGSABZEICHEN IM KL AUSCHWITZ

	Juden	waren ab 1942 die stärkste Gruppe im Lager. Registriert wurden 200.000.
	Politische Häftlinge	insgesamt ca. 160.000. Meist Polen, die im Rahmen verschiedener Repressionen oder aufgrund ihrer Aktivität im Widerstand verhaftet wurden.
	Asoziale	zu der Kategorie zählten vor allem 21.000 registrierte Roma.
SU	Sowjetische Kriegsgefangene	ca. 15.000, darunter 12.000 registrierte.
EH	Erziehungshäftlinge	Menschen die für die faktische oder angebliche Verletzung der Arbeitsdisziplin ins Lager kamen. Ihre Zahl wird auf 11.000 geschätzt.
PH	Polizeihäftlinge	ausschließlich Polen, die aufgrund der Überfüllung der Gefängnisse der Gestapo in Katowitz und Myslowitz ins Lager geschickt wurden, und dort auf ihr Standgerichtsurteil warteten, welches im häufigsten Fall Tod durch Erschießung lautete. Ihre Zahl wird auf einige Tausend geschätzt.
	Kriminelle	Einige hundert Häftlinge, vor allem deutscher Herkunft. Aus dieser Gruppe wählte die Lagerleitung häufig die Funktionshäftlinge aus, die der SS halfen, das Lager zu kontrollieren.
	Zeugen Jehovas	aufgrund von religiöser Überzeugung und entsprechenden Handlungen ins Lager deportierte Häftlinge. In dieser Kategorie wurden mindestens 138 Häftlinge registriert, die vor allem aus Deutschland kamen.
	Homosexuelle	mindestens einige Dutzend Häftlinge, in erster Linie deutscher Herkunft.



Foto: SS

KL Auschwitz II-Birkenau. Ungarische Juden auf der Ausladerampe. Im Hintergrund die Gebäude der Gaskammern und Krematorien.

AUSCHWITZ ALS ORT DER JUDENVERNICHTUNG

Ab 1942 wurde das Lager zum Ort der Massenvernichtung der europäischen Juden. Sie wurden nur aufgrund ihrer Herkunft umgebracht, unabhängig von Alter, Geschlecht, Berufs-

zugehörigkeit und politischer Anschauung. Die Mehrheit derer, die mit einem Transport ankamen, wurden von den SS-Ärzten bei der Selektion für nicht arbeitsfähig befunden und in den Gas-

kammern ermordet, vor allem alte und kranke Menschen, schwangere Frauen und Kinder. Diese Menschen wurden nicht erfasst, d.h. sie wurden nicht registriert und bekamen keine Nummer.



Foto: SS

Die Halle mit den Verbrennungsöfen im Gebäude der Gaskammer und des Krematoriums II in Birkenau.



Foto: Ryszard Dornasik

Zyklon B – Dose und Kieselgur-Erde, aus der das Gas strömte.



IM MAI UND JUNI 1944 DEPORTIERTEN DIE NAZIS ETWA 440.000 UNGARISCHE JUDEN NACH AUSCHWITZ. IN DIESER ZEIT MACHTEN DEUTSCHE FOTOGRAFEN FAST 200 BILDER IM LAGER. AUF IHNEN SIEHT MAN U.A. EINE SELEKTION DER NEU ANGEKOMMENEN DURCH DIE SS, MENSCHEN, DIE IN DIE GASKAMMER GEHEN UND DORT IHREN TOD ERWARTEN UND DIE SORTIERUNG DER HABE DER ERMORDETEN.





AUFSTELLUNG DER TRANSPORTE VON JUDEN NACH LÄNDERN^a, AUS DENEN DIE NACH AUSCHWITZ DEPORTIERT WURDEN

Ungarn	438.000 ^b
Polen	300.000
Frankreich	69.000
Niederlande	60.000
Griechenland	55.000
Böhmen und Mähren – Theresienstadt	46.000
Slowakei	27.000 ^b
Belgien	25.000
Deutschland und Österreich	23.000
Jugoslawien	10.000
Italien	7.500
Lettland	1.000
Norwegen	690
Konzentrationslager und nicht unbestimmte Orte	34.000
Gesamt	1.100.000

^a in den Grenzen der Vorkriegszeit

^b in den Grenzen der Kriegszeit

erarbeitet von Franciszek Piper

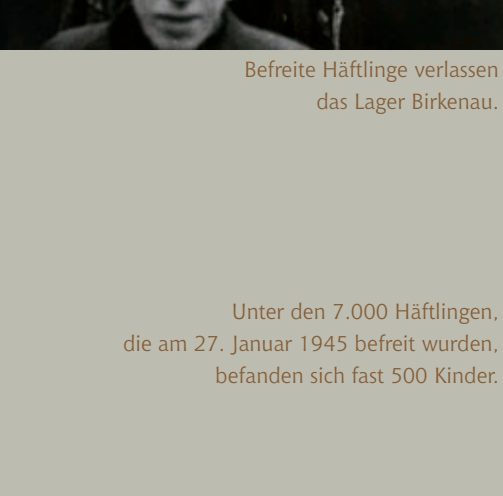




Birkenau, die Leichen vergaster Juden werden im Freien verbrannt.



Befreite Häftlinge verlassen das Lager Birkenau.



Unter den 7.000 Häftlingen, die am 27. Januar 1945 befreit wurden, befanden sich fast 500 Kinder.

Das Bild wurde im Sommer 1944 verbotenerweise vom Sonderkommando aufgenommen und von der polnischen Widerstandsbewegung aus dem Lager geschmuggelt.

Aus dem von sowjetischen Kameramännern nach der Befreiung gedrehten Film.

Aus dem von sowjetischen Kameramännern nach der Befreiung gedrehten Film.

BEFREIUNG

Ende 1944, als die sowjetische Armee sich näherte, begannen die Deutschen, die Spuren ihrer Verbrechen zu verwischen. Dokumente wurden vernichtet, Gebäude abgebaut, gesprengt oder in Brand gesetzt. Die Häftlinge, die dazu in der Lage waren, wurden zwischen dem 17. und dem 21. Januar

auf einen Marsch ins Innere des Reiches geschickt. In diesem Moment war die Rote Armee nur noch 60 km entfernt, und befreite Krakau. Die Deutschen ließen etwa 7.000 Häftlinge im Lager zurück. Sie wurden am 27. Januar von Soldaten der Roten Armee befreit.

DIE OPFER DES KL AUSCHWITZ (SCHÄTZUNGEN)

Nationalität	Zahl der Deportierten	Zahl der Registrierten	Zahl der Toten
Juden	1.1 Mio.	200.000	1 Mio.
Polen	140.000-150.000	140.000	70.000-75.000
Roma	23.000	23.000	21.000
Sowjetische Kriegsgefangene	15.000	12.000	14.000
Andere	25.000	25.000	10.000-15.000
Gesamt	ca. 1.3 Mio.	ca. 400.000	ca. 1.1 Mio.

erarbeitet von Franciszek Piper

Neben Juden, Polen, Roma und sowjetischen Kriegsgefangenen wurden mindestens 7.000 Tschechen, 6.000 Belarussen, 4.000 Franzosen, 2.500 Deutsche und Österreicher, 1.500 Russen, 800 Slowenen und

600 Ukrainer nach Auschwitz deportiert. Daneben befanden sich kleinere Gruppen (von mehreren Dutzend bis mehrere hundert) Angehörige aller anderen europäischen Nationen im Lager.

ENTSTEHUNG DES MUSEUMS UND DER GEDENKSTÄTTE AUSCHWITZ-BIRKENAU

ANFÄNGE

Einige Monate nach Ende des Krieges und Befreiung der Lager begann eine Gruppe polnischer Häftlinge die Idee des Gedenkens an die Opfer öffentlich zu verbreiten.

Sobald dies möglich war, begann ein Teil von ihnen, die Objekte und Ruinen auf dem Gelände des ehemaligen Lagers zu bewachen. Sie organisierten die „Dauernde Wache des Auschwitz Lagers“ und kümmerten sich um die tausenden Pilger, die kamen, um Spuren ihrer Verwandten und Freunde zu finden, der Toten zu gedenken und zu beten. Noch bevor das Museum offiziell ins Leben gerufen wurde, organi-

sierten die ehemaligen Häftlinge die erste Ausstellung auf dem Lagergelände, welche am 14. Juni 1947 eröffnet wurde. An der Eröffnungsfeier nahmen ca. 50.000 Menschen teil, darunter ehemalige Häftlinge, Familien von Ermordeten, Pilger aus ganz Polen, Delegationen der polnischen Regierung und der Botschaften Großbritanniens, Frankreichs und der Tschechoslowakei sowie Vertreter der Hauptuntersuchungskommission der Deutschen Verbände und der Zentralen Jüdischen Historischen Kommission.

GRÜNDUNG

Am 2. Juli 1947 erließ der Sejm ein Gesetz über die Bewahrung des Geländes und der Objekte der ehemaligen Lager für alle Zeiten und rief das Staat-

liche Museum Oświęcim-Brzezinka ins Leben. 1999 wurde der Name in Staatliches Museum Auschwitz-Birkenau in Oświęcim geändert.

MUSEUM ODER GEDENKSTÄTTE?

GEMÄSS DES POLNISCHEN PARLAMENTS BESCHLUSSES VON 1947 UMFASSTEN DIE AUFGABEN DES MUSEUMS DIE BEWAHRUNG DES EHEMALIGEN LAGERGELÄNDES UND SEINER OBJEKTE, DAS SAMMELN VON MATERIALIEN UND DOKUMENTEN DIE MIT DEN DEUTSCHEN VERBRECHEN IN AUSCHWITZ IN VERBINDUNG STEHEN, IHRE ERSCHLIESSUNG UND WISSENSCHAFTLICHE AUFBEITUNG.

FRAGEN DER ORGANISATION, TÄTIGKEIT UND ENTWICKLUNG DES MUSEUMS WAREN UND SIND ALLERDINGS NOCH IMMER GEGENSTAND DER DISKUSSION ZWISCHEN EHEMALIGEN HÄFTLINGEN, HISTORIKERN, MUSEOLOGEN, KONSERVATOREN, PÄDAGOGEN UND VERTRETERN DER MEDIEN.

NOCH IN DER AUFBAUPHASE DES MUSEUMS WURDE ÜBERLEGT, OB ES LEDIGLICH DIE VERGANGENHEIT BESCHREIBEN, ODER AUCH DIE MECHANISMEN DES VERBRECHERISCHEN NATIONALSOZIALISTISCHEN SYSTEMS AUFZEIGEN UND ERKLÄREN SOLLTE.

GEGENSTAND DER DISKUSSION IST EBENSO DIE BEZEICHNUNG „MUSEUM“ – NICHT ALLE AKZEPTIEREN DEN NAMEN „STAATLICHES MUSEUM AUSCHWITZ-BIRKENAU“. EINIGE MEINEN, DAS EHEMALIGE LAGER SEI VOR ALLEM EIN FRIEDHOF, ANDERE, ES SEI EINE GEDENKSTÄTTE ODER EIN DENKMAL. WIEDER ANDERE FINDEN, ES SEI EIN ORT DER WISSENSCHAFTLICHEN UNTERSUCHUNG UND PÄDAGOGISCHEN VERMITTLUNG DER SCHICKSALE DER OPFER VON AUSCHWITZ. DAS MUSEUM ERFÜLLT FAKTISCH ALLE DIESE FUNKTIONEN, DIE SICH SCHLIESSLICH NICHT AUSSCHLIESSEN, SONDERN ERGÄNZEN.

Aus dem von sowjetischen Kameramännern nach der Befreiung gedrehten Film.



Ein Massengrab mit Opfern der Nazis, das nach der Befreiung entdeckt wurde.

Aus dem von sowjetischen Kameramännern nach der Befreiung gedrehten Film.



Beerdigung der Opfer aus den letzten Tagen des Lagers.

DAS MUSEUM WURDE IM JULI 1947 GEGRÜNDET. ES SCHLIESST ZWEI EHEMALIGE LAGER, AUSCHWITZ I UND AUSCHWITZ II-BIRKENAU, EIN UND BELÄUFT SICH DAMIT AUF 191 HEKTAR. AUF POLNISCHE INITIATIVE HIN WURDE ES 1979 VON DER UNESCO AUF DIE LISTE DER WELTKULTURERBE AUFGENOMMEN.

Schuhe, die den Opfern von Auschwitz gehörten und nach der Befreiung gefunden wurden. (Ausstellungselement)

Foto: Wiesław Ziejewski



MUSEUMSGELÄNDE

Zum Museum gehören zwei Komplexe des ehemaligen KL Auschwitz: das Stammlager (Auschwitz I) in Oświęcim sowie das Lager Birkenau (Auschwitz II) in Brzezinka.

Die Frage nach der Fläche des zukünftigen Museums rief in der zweiten Hälfte der 1940er Jahre in Polen eine lebendige Diskussion hervor. Einige Nebenlager von Auschwitz befanden sich in einiger Entfernung vom Stammlager. Schließlich wurde entschieden, dass Museum die beiden ehemaligen Hauptlager Auschwitz I und Auschwitz II-Birkenau umfassen sollte, insgesamt 191 Hektar.

Damit schließt das Museum fast alle Anlagen der Massenvernichtung der Juden sowie über 150 verschiedene Originalobjekte des ehemaligen Lagers ein, wie beispielsweise: Häftlingsbaracken, Latrinen, Gebäude der Lagerleitung und -verwaltung, Wachanlagen der SS, Aufnahmegebäude, Wachtürme, Lagertore, einige Dutzend Kilometer Lagerzaun, Lagerstraßen sowie die Eisenbahnrampe in Birkenau.

Auf dem Museumsgelände befindet sich außerdem das Massengrab einiger Hundert Häftlinge, die kurz vor oder kurz nach der Befreiung des Lagers durch die Rote Armee starben.

Ein großer Teil der Objekte wurde

noch vor der Befreiung des Lagers, Ende 1944 bzw. im Januar 1945, im Rahmen der Liquidierung des Lagers und Beseitigung der Spuren des Verbrechens durch die Deutschen zerstört. Ein Teil der Holzbaracken wurde nach der Befreiung abgebaut.

2002 wurde das Gelände um den Teil des ehemaligen Lagers Birkenau erweitert, auf dem sich die erste Gaskammer befand, das sog. Rote Haus. 2004 ging das sog. Alte Theater (ehemals als Lagerhaus genutzt) und das dazugehörige Grundstück, die sog. Kiesgrube, ehemals ein Ort schwerer Arbeit und häufiger Erschießungen, in den Besitz des Museums über.

FINANZIERUNG DES MUSEUMS

Das Museum untersteht dem polnischen Ministerium für Kultur und Nationalerbe und wird aus polnischen staatlichen Mitteln finanziert. Erst seit den 1990er Jahren fließen auch ausländische Mittel in die Konservierung bestimmter Objekte.

Der Amerikaner Ronald F. Lauder schuf nach einem Besuch des ehemaligen Lagers im Jahr 1989 im Rahmen der Tätigkeit der Ronald S. Lauder Foundation das internationale Projekt zur Konservierung des Museums in Auschwitz-Birkenau. Die

Experten der Stiftung veranschlagten die Summe, die das Museum für die notwendige Konservierung braucht, auf 42 Mio. Dollar und äußerten die Annahme, in ihrem Bericht, dass es wünschenswert wäre, diese Summe von den Regierungen der Länder zu erhalten, deren Bürger in Auschwitz-Birkenau umkamen.

Durch die Aktivitäten der Stiftung und die Unterstützung durch die Bundesrepublik Deutschland, deutsche Bundesländer, andere Staaten, verschiedene Stiftungen – darunter die französische Stiftung Gedächtnis des Holocaust – und private Stifter, sowie durch zivilgesellschaftliche Aktivität gelang es, zusätzliche Mittel zu gewinnen, durch die die umfassende Konservierung einiger Dutzend wichtiger Objekte, die Aufstellung von Informationstafeln auf dem Gelände der ehemaligen Lager sowie die Durchführung mehrere Gedächtnisprojekte gewährleistet werden konnte.

Aktuelles Luftbild des ehemaligen Lagers Auschwitz I.



Foto: Wojciech Gorgolewski

Unter anderem konnte das Gebäude der ehemaligen „Zentralsauna“ in Birkenau, der Zaun, das Gebiet der

ersten Gaskammer in Birkenau sowie die sog. Judenrampe, die vom Frühjahr 1942 bis zum Mai 1944 genutzte

Eisenbahnrampe zwischen den beiden ehemaligen Hauptkomplexen des Lagers konservatorisch renoviert werden.

DER INTERNATIONALE AUSCHWITZ-RAT

Der polnische Minister für Kultur und Kunst berief im Jahre 1990 den Internationalen Rat des Museums Auschwitz ein. Mitglieder wurden ehemalige Häftlinge des KL Auschwitz, Historiker und Experten aus verschiedenen Ländern. Der Rat ist ein meinungsbildendes und beratendes Organ. Das Museum holt seine Meinung bei wichtigen Entscheidungen bezüglich der Gedenkstätte sowie bei kontroversen Fragen, die nicht unmittelbar mit der Gedenkstätte zusammen hängen, aber auf großes öffentliches Interesse im

In- und Ausland stoßen, ein, beispielsweise hinsichtlich der Kontroversen um den sog. Supermarkt, das Karmeliterinnenkloster oder die sog. Kiesgrube.

Der Premierminister der Republik Polen verkündete 2000 die Entstehung des Internationalen Auschwitz-Rates, der in Kadenzen von sechs Jahren besetzt wird. Dieser Rat übernahm die Aufgaben des bisherigen Internationalen Rates des Museums Auschwitz, ist aber im Unterschied zu diesem ein Beratungsorgan des Präsidenten des Ministerrats und wird nicht nur zu Fra-

gen hinsichtlich der Bewahrung und Nutzung des ehemaligen Konzentrations- und Vernichtungslagers Auschwitz, sondern auch hinsichtlich anderer Denkmäler der Vernichtung auf polnischem Staatsgebiet konsultiert.

2006 wurde ein neuer Rat, bestehend aus Vertretern der Länder Frankreich, Israel, Deutschland, Polen, Ukraine, USA und Großbritannien, berufen. Der ehemalige Häftling und spätere polnische Außenminister Władysław Bartoszewski wurde in seinem Amt als Vorsitzender des Rates bestätigt.

DER PROGRAMMRAT DES INTERNATIONALEN BILDUNGSZENTRUMS ÜBER AUSCHWITZ UND DEN HOLOCAUST

2005 ernannte der polnische Minister für Kultur und Kunst den Programmrat des im selben Jahr im Rahmen des Museums gegründeten Inter-

nationalen Bildungszentrums über den Holocaust und Auschwitz. Er dient der Unterstützung des Zentrums, welches in erster Linie den jüngeren Generationen

Wissen über die Opfer von Auschwitz und den Holocaust vermitteln soll.

Aktuelles Luftbild des ehemaligen Lagers Auschwitz II-Birkenau.

Foto: Wojciech Gorgolewski





Franciszek Jaźwiecki, Selbstportrait.

Koffer, die den nach Auschwitz deportierten Juden gehörten.



Sammlung des Staatlichen Museums Auschwitz-Birkenau

Foto: Magda Emilewicz-Pióro

Foto: Ryszard Domasik

DIE TÄTIGKEIT DES MUSEUMS

DAS MUSEUM IST LAUT STATUT ZUR SAMMLUNG, ERHALTUNG, KONSERVIERUNG UND ERSCHLIESSUNG VON MATERIALIEN, AUSSTELLUNGSSTÜCKE UND OBJEKTE VERPFLICHTET.

Im Lager und in seiner Umgebung wurden nach der Befreiung tausende Gegenstände gefunden, die den deportierten und ermordeten Juden gehörten: Koffer (teilweise mit Namen und Adressen der Ermordeten), Gebetstücher, Prothesen, Brillen, Schuhe etc. Diese Gegenstände bilden den Grundstock der Sammlungen des Museums und sind zum großen Teil im Rahmen der Dauerausstellung zur Geschichte des Lagers in den Baracken des ehemaligen Stammlagers Auschwitz I zu sehen. In den Sammlungen des Museums befinden sich darüber hinaus Fotografien und künstlerische Arbeiten, die von den Häftlingen teilweise trotz Verbot im Lager, teilweise nach der Befreiung angefertigt wurden. Die große Sammlung von Bildern und Grafiken ehemaliger Häftlinge, welche in den ersten Jahren nach der Befreiung

entstanden und Szenen des Lagerlebens zeigen, geben wichtige Aufschlüsse über die Geschichte und sind gleichzeitig eine Art von Zeitzeugenbericht derer, die überlebten. Viele der Werke stammen von Künstlern, die maßgeblich am Aufbau und an der Gestaltung des Museums beteiligt waren.

Außerdem sammelt das Museum nationalsozialistische Dokumente und solche aus der Zeit des Lagers, beispielsweise über den Lagerwiderstand, sowie Materialien aus der Nachkriegszeit: Zeitzeugenberichte und Erinnerungen ehemaliger Häftlinge, Aussagen die im Laufe von Prozessen gegen Nationalsozialisten in verschiedenen Ländern entstanden sind, sowie umfangreiche internationale Literatur über Nationalsozialismus im Allgemeinen und das Lager Auschwitz im Besonderen.



Die Sammlungen des Museums umfassen etwa 6.000 Kunstwerke, von denen etwa 2.000 von Häftlingen im Lager angefertigt wurden.

SAMMLUNGEN

Die Sammlungen des Museums umfassen vor allem Gegenstände aus dem Lager sowie Besitztümer der Deportierten und Ermordeten, die nach der Befreiung auf dem Lagergelände und in der nächsten Umgebung gefunden wurden, aber auch Gegenstände, die dem Museum geschenkt oder übergeben wurden.

In den Sammlungen des Museums befinden sich u.a.:

- mehr als 80.000 Schuhe
- etwa 3.800 Koffer, davon 2.100 beschriftet
- etwa 12.000 Töpfe
- etwa 40 kg Brillen

- 460 Prothesen
- 570 Häftlingsanzüge, die sog. „Streifen“
- 260 zivile Kleidungsstücke
- 260 Gebetstücher
- 40 m3 geschmolzene Metallgegenstände aus dem „Kanada“ genannten Teil des Lagers, dem Magazin der Besitztümer der Opfer der Massenvernichtung
- 6.000 Kunstwerke, darunter 2.000, die von den Häftlingen im Lager angefertigt wurden.

Das Museum verfügt außerdem über fast zwei Tonnen Haar, was den deportierten Frauen abgeschnitten wurde.

DAS ARCHIV

DAS ARCHIV VERFÜGT ÜBER ORIGINALDOKUMENTE AUS DER ZEIT DES LAGERS, ETWA 39.000 NEGATIVE VON HÄFTLINGSFOTOS, DIE IM RAHMEN DER AUFNAHME INS LAGER GEMACHT WURDEN, ETWA 2.500 FAMILIENFOTOS, DIE JUDEN MIT INS LAGER BRACHTEN, VOR ALLEM AUS DEN GHETTOS BĘDZIN UND SOSNOWIEC.

Der Bestand des Archivs umfasst deutsche Originaldokumente, Kopien von Dokumenten, über die andere Institutionen im In- und Ausland verfügen, Dokumente aus den Prozessen gegen die nationalsozialistischen Verbrecher, Dokumente die im Rahmen der Widerstandsbewegung inner- und außerhalb des Lagers entstanden, Quellen, die nach dem Krieg entstanden (Erinnerungen, Zeitzeugeninterviews, etc.), Fotografien, Mikrofilme, Negative, Archiv- und Dokumentarfilme, wissenschaftliche Aufsätze, Rezensionen, Vorträge, Ausstellungs- und Filmskripte, sowie thematische Bestandslisten anderer Archive.

Mittlerweile umfasst der Bestand:

- etwa **39.000 Negative von Häftlingsfotos**, die im Rahmen der Aufnahme ins Lager gemacht wurden, bevor die Tätowierung zur Identifikation von Häftlingen eingeführt wurde

- etwa **200 von der SS während der Deportation der ungarischen Juden 1944 sowie einige heimlich von Mitgliedern des Sonderkommandos** in der Nähe der Gaskammern in Birkenau aufgenommene Fotos; etwa 500 von der SS aufgenommene Fotos des Lagergeländes und der Lagergebäude; fast 2.500 Familienfotos aus dem Besitz der Deportierten (vor allem von Juden aus den Ghettos Będzin und Sosnowiec); mehrere Luftaufnahmen amerikanischer Piloten von 1944 sowie zahlreiche nach der Befreiung von Mitarbeitern des Museums und anderen aufgenommene Bilder;
- **Lagerdokumente** und Dokumente, die mit dem Lager in unmittelbarem Zusammenhang stehen, darunter:
 - 48 Sterbebücher mit ca. 70.000 Sterbeurkunden der in Auschwitz Ermordeten,



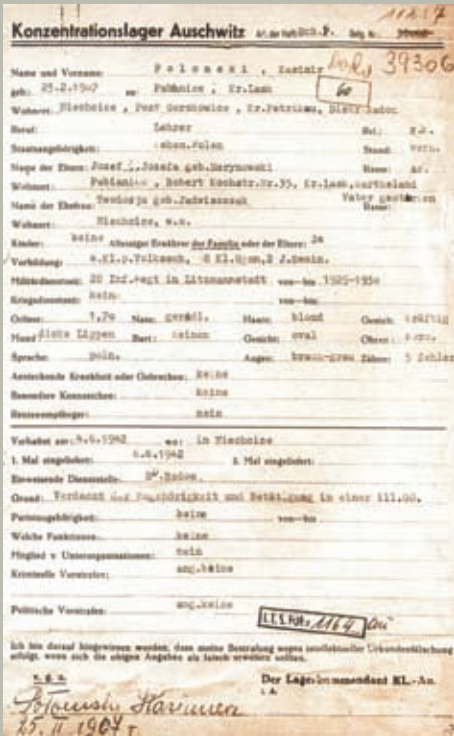
Foto: Henryk Makarewicz

Das brennende Lagermagazin im Januar 1945, angesteckt von den abziehenden Deutschen. Trotz ihrer Bemühungen ist es den Nazis nicht gelungen, alle Beweise der in Auschwitz begangenen Verbrechen zu tilgen.

Archiv des Staatlichen Museums Auschwitz-Birkenau

Liste der Häftlinge, die am 26. September 1941 nach Auschwitz transportiert wurden.

- 248 Dokumentationsbände der Zentralbauleitung der Waffen-SS, die die technische Dokumentation, Bau- und Ausbaupläne des Lagers und seiner Infrastruktur sowie Pläne zum Umbau der Stadt Oświęcim enthalten
- **64 Dokumentationsbände** des SS-Hygiene-Instituts;



In den Archivbeständen befinden sich unter anderem Originaldokumente des Lagers. Oben: Registrierungskarte eines polnischen Häftlings, der aufgrund des Verdachts der Beteiligung im Widerstand in Auschwitz inhaftiert wurde. Unten: Ein Fragment des Verzeichnisses der verstorbenen Häftlinge aus dem sog. Stärkebuch des Lagers Auschwitz.

- 56 -		58 1945
34	Jud. 22117, Goldstein Janina	geb. 12.4.97
5	34919, Barckowicz Stanislaw	• 23.8.14
6	36037, Soidak Wilhelm	• 6.10.91
7	J. jud. 36550, Flack Jozef	• 19.1.23
8	36655, Karbowicz Aleks	• 21.9.18
9	36659, Keller Edmund	• 18.11.97
10	36751, Lach Alexander	• 7.5.99
1	37196, Dziubenko Zora	• 11.9.24
2	37323, Geresynski Leo	• 4.7.05
3	38166, Grzeka Johann	• 25.10.04
4	Frz. jud. 38702, Karba Jakob	• 2.1.91
5	38725, Lewy Jozefek	• 10.4.91
6	39224, Kofner Rudolf	• 9.4.05
7	39567, Goldszwinder Ignacy	• 1.1.04
1	Frz. 1765, Kucharski Stefan	• 1.1.23
9	2170, Karbowicz Aleks	• 18.11.97
		73553
Neuzugang am 23 Juni 1942		19
Stärke zum Abendspett am 23 Juni 1942		73572
		21 Juni 1942
Stärke vom 23 zum 24 Juni 1942		
Verstorbene Häftlinge		
1	Frz. jud. 2170, Karbowicz Stefan	geb. 12.1.10
2	2170, Karbowicz Stefan	• 1.1.02
3	J. jud. 29149, Ahlberg Eugen	• 21.10.15
4	29151, Ahlberg Eugen	• 9.1.09
5	2941, Karbowicz Stefan	• 1.1.02
6	29910, Karbowicz Stefan	• 28.9.05
7	29992, Karbowicz Stefan	• 20.5.03
		73577

Archiv des Staatlichen Museums Auschwitz-Birkenau

Archiv des Staatlichen Museums Auschwitz-Birkenau

- 16 Bände Personalakten der Häftlinge;
- 8.000 Briefe und Karten, die von Häftlingen aus dem Lager geschickt wurden;
- 800.000 Dokumente auf Mikrofilm, größtenteils Kopien von Lagerdokumenten;
- Mehr als 2.000 Audioaufnahmen von Zeitzeugeninterviews und Erinnerungen ehemaliger Häftlinge;
- Mehr als 1.000 Videokassetten Material zum Thema Konzentrationslager und Krieg;
- Etwa 130 Dokumentar-, Spiel- und Kurzfilme;
- 161 Bände des Bestands „Aussagen“ mit über 3.500 Zeitzeugeninterviews und Erinnerungen ehemaliger KZ-Häftlinge, Zwangsarbeiter, Bewohner von Auschwitz etc., insgesamt mehr als 30.000 Seiten;
- 251 Bände des Bestands „Erinne-

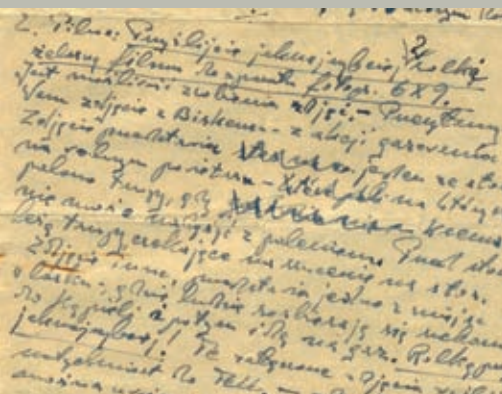
- rungen“ mit über 1.400 Erinnerungen ehemaliger KZ-Häftlinge, Zwangsarbeiter und Einwohner von Auschwitz, insgesamt 1.400 Erinnerungen ehemaliger KZ-Häftlinge, Zwangsarbeiter, Bewohner von Auschwitz etc., insgesamt mehr als 45.000 Seiten;
- 78 Bände Prozessakten aus dem Hörs-Prozess und dem Auschwitz-Prozess, insgesamt über 16.000 Seiten;
- 192 Bände der Gruppe „Fragebögen“, ausgefüllt durch ehemalige Häftlinge nach der Befreiung, etwa 20.000 Seiten;
- 27 Bände thematischer Fragebögen, ausgefüllt durch ehemalige Häftlinge nach der Befreiung, etwa 8.000 Seiten;
- 7 Bände Akten und Zeitzeugeninterviews zur Evakuierung der Häftlinge aus dem Lager KL Auschwitz 1945, mehr als 1.000 Seiten.

KONTAKT MIT EHEMALIGEN HÄFTLINGEN

SAMMLUNG VON INFORMATIONEN ÜBER EHEMALIGE HÄFTLINGE

Mit der Aufnahme und Aufrechterhaltung von Kontakt mit ehemaligen Häftlingen und der Sammlung und Erarbeitung von Materialien über diese beschäftigt sich die Sektion „Zusammenarbeit mit den ehemaligen Häftlingen“. Die Mitarbeiter dieser Abteilung beschäftigen sich mit der Erstellung von Namens- und Nummernverzeichnissen der ehemaligen Häftlinge auf der Basis von Archivmaterialien (Erinnerungen, Zeitzeugeninterviews etc.). Darüber hinaus nehmen sie Interviews mit ehemaligen Häftlingen sowie mit Menschen, die Häftlingen in der Zeit des Lagers geholfen haben, auf, führen Archivrecherchen durch und betätigen sich wissenschaftlich und pädagogisch.

Fragment eines Kassibers von Józef Cyrankiewicz und Stanisław Kłodziński an die polnische Widerstandsbewegung vom 4. September 1944, in dem von der Übermittlung von Fotos der „Vergasungsaktion“ und von der Möglichkeit, weitere Fotos zu machen, die Rede ist.



Archiv des Staatlichen Museums Auschwitz-Birkenau

INFORMATIONEN ÜBER DIE EHEMALIGEN HÄFTLINGE

Für Informationen über ehemalige Häftlinge kann man sich schriftlich oder persönlich an das Büro für Informationen über ehemalige Häftlinge wenden. Die Mitarbeiter beantworten die Anfragen auf der Basis der erhaltenen Dokumente. Leider sind von einem bedeutenden Teil der Opfer von Auschwitz keine schriftlichen Spuren

erhalten – den überwiegenden Teil der Dokumente vernichteten die Deutschen noch vor der Befreiung und der größte Teil der Deportierten wurde überhaupt nicht schriftlich erfasst. Dies betrifft besonders Juden, die nach ihrer Ankunft in Auschwitz und nach der „Selektion“ durch die SS direkt in die Gaskammern geführt wurden.

DIGITALER BESTAND

Für die Bewahrung der Erinnerung an die Ermordeten spielt der Aufbau von Datenbanken über die Häftlinge des KL Auschwitz eine wichtige Rolle. Die Datenbank, die sich noch im Aufbau befindet, enthält bereits eine

halbe Million Einträge aus 56 Archivbeständen. Die elektronische Archivierung ermöglicht einen schnellen Zugriff auf Informationen sowie die Analyse von Dokumenten am Bildschirm.

BIBLIOTHEK

Der Bibliotheksbestand entspricht dem Profil des Museums. Die gesammelten Publikationen betreffen vor allem die Geschichte des II. Weltkriegs, des Holocaust, der Konzentrationslager und ihrer Häftlinge mit besonderem Augenmerk auf Auschwitz sowie Rassismus und Antisemitismus. Ein bedeutender Teil von über 30.000 Büchern sind den Themen Widerstand während des II. Weltkriegs, Geschichte des III. Reiches und Neonazismus gewidmet. Umfangreich ist ebenfalls der Publikationsbestand zu jüdischer Geschichte und Kultur.

Neben wissenschaftlicher und Sachliteratur umfasst die Sammlung ebenfalls belletristische Werke (Erinnerungen, Erzählungen, Novellen, Poesie, Dramen), Karten, Atlanten, Enzyklopädien, Wörterbücher und Zeitschriften. Einen eigenen Teil der

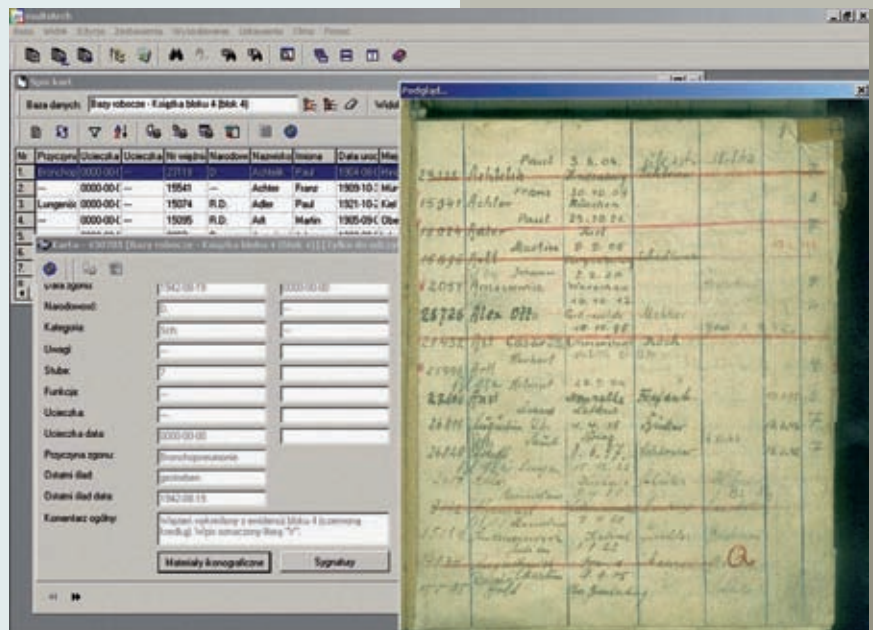
Sammlung bilden die Bücher und Zeitschriften, die im Dritten Reich herausgegeben wurden.

Archiv des Staatlichen Museums Auschwitz-Birkenau



Nach dem Krieg wurden auf dem Lagergelände Aufzeichnungen von Juden gefunden, die im sog. Sonderkommando waren, welches die Aufgabe hatte, die Körper der Ermordeten in den Krematorien zu verbrennen. Neben den Zeugnissen der Häftlinge sind solche Dokumente wichtige Materialien zur Dokumentation der nationalsozialistischen Verbrechen. Diese Handschrift in jiddischer Sprache, deren Autor nicht bekannt ist, wurde 1952 in der Nähe der Gaskammer III ausgegraben. Unter anderem beschreibt sie den Prozess der Vergasung.

Die Abteilung Digitaler Bestand erstellt digitale Datenbanken über die Deportierten und Häftlinge des KL Auschwitz.



KONSERVIERUNG DER SAMMLUNGEN UND OBJEKTE

DIE KONSERVIERUNGSABTEILUNG KÜMMERT SICH UM MEHR ALS 150 ERHALTENE GEBÄUDE UND ETWA 300 RUINEN, DARUNTER DIE VON VIER GASKAMMERN UND KREMATORIEN IN BIRKENAU, UM 13 KM ZAUN MIT 3.600 BETONPFEILERN, UND UM VERSCHIEDENE ANDERE ANLAGEN.

Die konservatorische Bewahrung und Pflege umfasst mehr als 150 Gebäude, etwa 300 Ruinen, darunter die für die Geschichte von Auschwitz besonders wichtigen Ruinen der vier Gaskammern und Krematorien in Birkenau, mehr als 13 km Zaun mit 3.600 Betonpfeilern und viele andere Anlagen verschiedener Art. Auf fast 200 Hektar befinden sich etliche Kilometer befestigter Wege, Dränggräben und Eisenbahnschienen sowie die ehemali-

ge Ausladerampe, zwei Kläranlagen, Feuerlöschteiche etc. Gegenstand der konservatorischen Pflege ist weiterhin sowohl der jüngere, als auch der historische Baumbestand (ca. 20 Hektar Wald).

In der Obhut der konservatorischen Abteilung befinden sich ebenfalls die Archivbestände, Alltagsgegenstände, Fotografien und Kunstwerke. Das Museum verfügt über 6.000 Kunstwerke, davon 2.000 aus der Zeit des Lagers,

die nach und nach restauriert werden. Die gute Zusammenarbeit mit verschiedenen Hochschulen, darunter mit der Mikołaj-Kopernik-Universität in Toruń, den Kunstakademien in Krakau und Warschau, der Fachhochschule Köln, den Technischen Hochschulen in Gliwicz und Kielce, sowie der Hauptlandwirtschaftsschule in Warschau, ermöglicht innovative konservatorische Projekte und Praktikumsmöglichkeiten für Studierende.



Foto: Ilyszard Domasik

Einer der Wachtürme des ehemaligen Lagers. Die Konservierungsabteilung beschäftigt sich mit der Bewahrung und Konservierung des Geländes und der Objekte des ehemaligen Lagers.

Konservatorische Arbeiten
in einer der Baracken in Birkenau.



Foto: Witczyszlaw Stec
Foto: Nel Jastrzeblowska

DIE KONSERVATORISCHE WERKSTATT

Die seit 2002 bestehende konservatorische Werkstatt ist eine der modernsten und am besten ausgerüsteten Einrichtungen dieser Art in Polen. Hier wurden bereits mehrere wichtige Projekte durchgeführt: die Säuberung und Konservierung von mehr als 80.000 Schuhen und Dutzenden Koffern der Ermordeten, der Metallelemente der

Krematorien in Birkenau und des gynäkologischen Stuhls aus dem Experimentierzimmer des deutschen Arztes Clauberg sowie zahlreicher Zeichnungen, Grafiken und Bilder, die mittlerweile teilweise im Rahmen von Ausstellungen im In- und Ausland zu sehen sind. Es wurde auch ein Teil der Originaldokumente des Archivs konserviert.

HISTORISCHE UNTERSUCHUNG UND FORSCHUNG ÜBER AUSCHWITZ

Die Historiker des Museums forschen über die Geschichte des Lagers Auschwitz. Momentan konzentriert sich ihre Arbeit vor allem auf drei Gebiete:

- Die Identität der Opfer;

- Forschungslücken bezüglich bestimmter Teile des Lagers und der Struktur der SS;
- Die Erarbeitung von Quelleneditionen zur Geschichte von Auschwitz.

Das konservatorische Labor.



Die Forschungsarbeiten im Museum begannen Mitte der 1950er Jahre. Zuerst konzentrierte man sich auf die Veröffentlichung von grundlegenden historischen Quellen und Erinnerungen von ehemaligen Häftlingen sowie auf die Erarbeitung einzelner Themenbereiche von Auschwitz. Die erste bedeutende Arbeit, das „Kalendarium der Ereignisse im Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau“ wurde von Danuta Czech vorgelegt. Die ergänzte und überarbeitete Fassung wurde 1989 in Deutschland, 1992 in Polen und 1997 in den Vereinigten Staaten veröffentlicht.

In der zweiten Hälfte der 1960er und in den 1970er Jahre standen Untersuchungen der Nebenlager von Auschwitz, des Lagers Birkenau sowie der Widerstandsbewegung im Mittelpunkt des Forschungsinteresses. Gleichzeitig wurden zu übergreifenden Phänomenen wie der Arbeit der Häftlinge im KL Auschwitz (Franciszek Piper) sowie der Evakuierung, Liquidierung und Befreiung des Lagers (Andrzej Strzelecki) geforscht.

In den folgenden Jahren wurde sowohl die allgemeine Lagergeschichte weiter erforscht, wie auch einzelne Aspekte vertieft. Das Ergebnis sind zahlreiche, teilweise mehrbändige Publikationen, wie die „Sterbebücher von Auschwitz“, das „Gedenkbuch: Die Sinti und Roma im Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau“ sowie drei Gedenkbücher die dem Schicksal polnischer Häftlinge gewidmet sind: das „Gedenkbuch. Polentransporte aus Warschau Orten in Polen ins Konzentrationslager Auschwitz zwischen 1940 und 1944“, das „Gedenkbuch. Polentransporte aus Krakau und weiteren südlichen Orten in Polen ins Konzentrationslager Auschwitz zwischen 1940 und 1944“ sowie das „Gedenkbuch: Polentransporte aus Radom und weiteren Orten des Bezirks Kielce ins KL Auschwitz“.

In den Erinnerungsbüchern werden nicht nur Transporte und Sterblichkeit im Lager quantitativ analysiert, sondern, soweit dies möglich war, auch einzelne Biographien dokumentiert. Ähnliche wurden die Publikation „Menschen guten Willens. Gedenkbuch der Einwohner von Auschwitz, die den Häftlingen des KL Auschwitz Hilfe leisteten“ (Redaktion Henryk Świebocki) sowie die zwei Bildbände „Bevor sie gingen“ und „Man darf sie nie vergessen. Die jüngsten Opfer von Auschwitz“ (Redaktion Helena Kubica) erarbeitet.

Andere wichtige Forschungen der Historiker des Museums betreffen die Opferzahlen (Franciszek Piper), die Berichte der aus dem KL Auschwitz Geflohenen (Henryk Świebocki), den Widerstand inner- und außerhalb des Lagers (Henryk Świebocki), den Raub der Besitztümer der Opfer (Andrzej Strzelecki), das Nebenlager Buna und die Geschichte der IG Farbenindustrie AG (Piotr Setkiewicz), die verbrecherischen medizinischen Experimente (Irena Strzelecka), die Geschichte einzelner Lagerteile (Irena Strzelecka), das Schicksal der Juden aus dem Ghetto Lodsch (Andrzej Strzelecki), die Vernichtung der aus dem Gebiet Zamość ausgesiedelten Polen 1942-1943 (Helena Kubica), das Schicksal der Roma im besetzten Europa und ihre Vernichtung in Auschwitz (Wacław Długoborski), Zeugen Jehovas im KL Auschwitz (Teresa Wontor-Cichy) sowie Biographien aus dem Widerstand, darunter von Rittmeister Witold Pilecki und Leutnant Stefan Jasiński (Adam Cyra).

Das Hauptwerk der langjährigen wissenschaftlichen Arbeit des Museums „**Auschwitz 1940-1945. Studien zur Geschichte des Konzentrations- und Vernichtungslagers Auschwitz**“ umfasst fünf Bände und ist in mehreren Sprachen herausgegeben worden.



Eine der wichtigsten Forschungsarbeiten über die Geschichte des KL Auschwitz ist das Kalendarium der Ereignisse im KL Auschwitz von der Historikerin Danuta Czech.



Der Bildband „Man darf sie nicht vergessen“ ist das Ergebnis langjähriger Untersuchungen der Historikerin Helena Kubica und widmet sich der Erinnerung an die nach Auschwitz deportierten Kinder. Die Mehrheit wurde unmittelbar nach der Ankunft im Lager von den Nationalsozialisten umgebracht.

AUSSTELLUNGEN UND GEDENKEN

DER BESONDERE CHARAKTER DES MUSEUMS AUSCHWITZ

DIE AUTHENTIZITÄT DES GELÄNDES UND DER GEBÄUDE, RUINEN UND AUSSTELLUNGSSTÜCKE, ALLESAMT SPUREN DER HIER VERÜBTEN VERBRECHEN – VÖLKERMORD UND HOLOCAUST – MACHEN DEN BESONDEREN CHARAKTER DES ORTES AUS. DAS MUSEUM UMFASST DIE FELDER, AUF DIE DIE ASCHEN DER OPFER GESTREUT WURDE, DIE RUINEN DER GASKAMMERN UND KREMATORIEN, DIE ORTE, AN DENEN DIE SS-ÄRZTE SELEKTIONEN DURCHFÜHRTEN, DIE WEGE, AUF DENEN DIE MENSCHEN IN DIE GASKAMMERN GEFÜHRT WURDEN, PLÄTZE, AUF DENEN GANZE FAMILIEN AUF DEN TOD WARTETEN, ORTE DES WIDERSTANDES UND DER EXEKUTION.



Foto: Etilia Poryclanz

Bilder der nach Auschwitz Deportierten, die nach der Befreiung im Lager gefunden wurden. Teil der Ausstellung in der ehemaligen Zentralsauna in Birkenau.



Foto: Ryszard Domasik

Im Museum ist einer der erschreckendsten Beweise des Verbrechens ausgestellt – fast 2 Tonnen Frauenhaare, die den Opfern abgeschnitten wurden.

DIE DAUERAUSSTELLUNG AUF DEM GELÄNDE DES EHEMALIGEN KL AUSCHWITZ I

Die erste Dauerausstellung wurde 1947 in den ehemaligen Häftlingsbaracken des ehemaligen Stammlagers KL Auschwitz I eröffnet. 1955 wurde sie durch eine neue Ausstellung ersetzt, welche – mit einigen Änderungen – bis heute existiert.

Die Ausstellung dokumentiert die beiden grundsätzlichen Funktionen des KL Auschwitz als Konzentrationslager für Häftlinge verschiedener Nationen und als größte Massenvernichtungsanlage für die europäischen Juden.

DAS KONZENTRATIONSLAGER

Die Ausstellung zeigt die Lebensbedingungen der Häftlinge, die aufgrund von schwerster körperlicher Arbeit, Hunger, Krankheit, Experimenten sowie Folter, verschiedenen Strafen und Exekutionen umkamen. Sie umfasst unter anderem auch Häftlingsfotos, Dokumente und auch Kunstwerke, die das Lagerleben illustrieren. Im ehemaligen Lagerarrest (dem sog. Todesblock) sind die originalen Räume und Zellen, in denen sowohl Häftlinge, als auch Menschen, die versucht hatten, Häftlingen zu helfen, inhaftiert waren, für Besucher zugänglich. An den Türen und Wänden dieser Zellen kann man noch Zeichnungen und

Aufschriften der Häftlinge aus der Lagerzeit sehen. In den Strafzellen im Keller des sog. Todesblockes wurden die Häftlinge gefangen gehalten, die beschuldigt wurden, die Lagerregeln übertreten zu haben. 1941 wurden auch Menschen, die zum Hungertod verurteilt waren, hier inhaftiert. Hier starb auch Maximilian Maria Kolbe, ein polnischer Geistlicher, der freiwillig den Platz eines zum Hungertod bestimmten Häftlings einnahm und diesen dadurch rettete. Im Herbst 1941 wurde im Keller des sog. Todesblockes auch der erste Versuch der Massentötung mit dem Giftgas Zyklon B durchgeführt.



Foto: Stanislaw Wlomot

Gaskammer I im Lager Auschwitz I. Aktueller Zustand.

DER ORT DER MASSENVERNICHTUNG DER EUROPÄISCHEN JUDEN

In der Ausstellung wird der Prozess der Vernichtung von der Ankunft der Häftlinge an der Lagerrampe über die Selektion durch Ärzte der SS bis zum Tod in der Gaskammer dokumentiert. Einer der erschreckendsten Beweise des verübten Verbrechens sind zwei Tonnen menschlicher Haare, die den Opfern abgeschnitten wurden. Einen nicht weniger erschütternden Anblick bieten die ausgestellten persönlichen Gegen-

stände der Deportierten, die nach der Befreiung des Lagers gefunden wurden, wie: Gebetstücher, Koffer mit den Namen und Adressen der Opfer, Prothesen, Brillen, Schuhe, Kinderkleidung, Schüsseln usw. Es handelt sich hierbei um einen kleinen Teil des persönlichen Besitzes der Opfer – der Großteil wurde von den Deutschen in das Innere des Reichs geschickt oder vor der Evakuierung des Lagers vernichtet.

DAS GEDENKEN AN BIRKENAU

ES WURDE ENTSCIEDEN, IN BIRKENAU KEINE MUSEALE AUSSTELLUNG ZU SCHAFFEN, SONDERN DAS GELÄNDE IN SEINEM URSPRÜNGLICHEN ZUSTAND ZU BELASSEN, DA HIER DIE MEHRHEIT DER OPFER ERMORDET WURDE.

Die einzige Ausstellung auf dem Gelände Birkenaus wurde 2001 eröffnet und befindet sich in der sog. Sauna, dem Gebäude, in welchem die Registrierung und Desinfektion der Häftlinge von staten ging. In derselben Reihenfolge wie einst die Häftlinge passiert der Besucher die Stationen der „Sauna“: Kleiderdesinfektion, Haarrasur, medizinische Untersuchung, Duschen. Im letzten Raum sind 2.000 private Fotografien, die die Deportierten im Gepäck hatten, ausgestellt.

In Birkenau befindet sich das Denkmal für die Opfer des Lagers.

Im Jahr 2005 wurden zwei weitere Gedenkorte eingeweiht:

- der Ort, an dem sich das sog. „rote Häuschen“ befand, die erste Gaskammer in Birkenau, welche ab Frühjahr 1942 benutzt wurde;
- die sog. Judenrampe, eine Eisenbahnrampe zwischen Auschwitz I und Birkenau, wo vom Frühjahr 1942 bis Mai 1944 die Transporte mit den deportierten Juden, Polen und Roma ankamen. Hier nahmen die Ärzte der SS die Selektionen neu angekommener Juden vor.

DIE LÄNDERAUSSTELLUNGEN

Auf dem Gelände des Stammlagers befinden sich darüber hinaus die sog. Länderausstellungen, welche anfangs auf die Initiative von im Internationalen Auschwitz Komitee organisierten ehemaligen Häftlingen aus verschiedenen Ländern hin geschaffen wurden. Ihr Ziel ist die Information über die deutsche Besatzung der jeweiligen Länder, aus denen Häftlinge deportiert wurden, sowie die Präsentation ihrer Schicksale.

Die erste Länderausstellung wurde 1960 eröffnet. Im Laufe der Jahre wurden einige Ausstellungen geschlossen, andere teilweise oder vollständig verändert und auch neue eröffnet. Die Ausstellungen wurden von Expertengruppen erarbeitet, die von den jeweiligen Ländern, aus denen die Opfer kamen, berufen wurden. Sie entstanden in Zusammenarbeit mit dem Museum und wurden vom Internationalen Auschwitz-Rat bewilligt.



Birkenau.
Ruine der Gaskammer
und des Krematoriums Nr. 3.



Birkenau. Gedenktafel an der Rampe,
wo die Deportierten ankamen,
mit Fotos aus der Kriegszeit.



Die Todeswand, vor der die Deutschen
mehrere tausend Menschen erschossen.



Foto: Wiesław Zieliński

Fragment des ehemaligen Lagers Auschwitz II-Birkenau: Baracken des Quarantäne-Abschnittes sowie Überreste anderer Baracken.



Foto: Jarko Mensfelt

Fragment der Ausstellung: Der verräterische Bürger. Andenken an die Holocaustopfer aus Ungarn.



Foto: Tomasz Pleśzcyk

Hauptsächliches Ziel des Verlags ist die Bewahrung der Erinnerung an die Opfer des Lagers, die Dokumentierung des Holocaust und der Verbrechen der Deutschen im Lager und die breite Information über das Thema Auschwitz.

- Aktuell sind folgende Ausstellungen zugänglich:
- „Martyrium, Kampf und Vernichtung der Juden 1933-1945“
 - „Kampf und Martyrium des polnischen Volkes 1939-1945“
 - „Die Vernichtung der europäischen Roma“
 - „Die Tragödie der slowakischen Juden“
 - „Tschechische Häftlinge im KL Auschwitz“
 - „Der verräterische Bürger. Das Andenken an die ungarischen Opfer des Holocaust“
 - „Die französischen Deportierten im KL Auschwitz“
 - „Belgien 1940-1944. Besatzung und Deportation in das KL Auschwitz“
 - Die Verfolgung und Deportation der Juden aus den Niederlanden 1940-1945“
 - Sowie Ausstellungen der Länder Österreich, Jugoslawien, Russland (in Überarbeitung) und Italien.

WECHSELNDE AUSSTELLUNGEN

Im Laufe der mehr als sechzigjährigen Geschichte des Museums wurden fast 300 zeitlich begrenzte und Wanderausstellungen organisiert, die von 15 Mio. Menschen besucht wurden. Abgesehen von Polen wurden die Aus-

stellungen u.a. in Österreich, Großbritannien, der ehemaligen Tschechoslowakei, Deutschland, Israel, Japan, den Niederlanden, der Schweiz, Schweden, den USA, Ungarn, Italien und der ehemaligen Sowjetunion gezeigt.

VERLAG

DER VERLAG VERÖFFENTLICHT MEHRERE HUNDERT PUBLIKATIONEN MIT EINER GESAMTAUFLAGE VON 8 MIO. EXEMPLAREN.

Hauptsächliche Ziele der Verlagsarbeit ist die Bewahrung der Erinnerung an die Opfer der Lager, die Dokumentierung des Holocaust und der Verbrechen, die von den Nazis im Lager Auschwitz verübt wurden sowie die breite Information zum Thema Auschwitz.

Der Verlag veröffentlicht wissenschaftliche und populärwissenschaftliche Publikationen in verschiedenen Sprachen, Belletristik, Bildbände, Kataloge, Museumsführer, Lyrik, Plakate sowie Dokumentarfilme über die Geschichte des Lagers.

Zu den wichtigsten Publikationen des Verlags gehört das „Kalendarium der Ereignisse im Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau 1939-1940“ von Danuta Czech sowie die fünfbandige Monographie über die Geschichte des Lagers unter dem Titel „Auschwitz 1940-1945. Studien zur Geschichte des Konzentrations- und Vernichtungslagers Auschwitz“.

Seit 1957 erscheint die wissenschaftliche Zeitschrift „Hefte von Auschwitz“ (auf polnisch und deutsch), in welcher Forschungsergebnisse der wissenschaftlichen Mitarbeiter des Museums sowie anderer Wissenschaftler zu verschiedenen Aspekten der Geschichte des Lagers veröffentlicht werden.

Seit 1994 erscheint außerdem das Informationsbulletin PRO MEMORIA, welches einen Überblick über die Tätigkeit des Museums sowie dessen wissenschaftlichen, politischen und gesellschaftlichen Kontext bietet. Im Unterschied zum wissenschaftlichen Charakter der „Hefte von Auschwitz“ richtet sich PRO MEMORIA an ein breiteres Publikum, von Oberstufenschülern bis zu Wissenschaftlern.

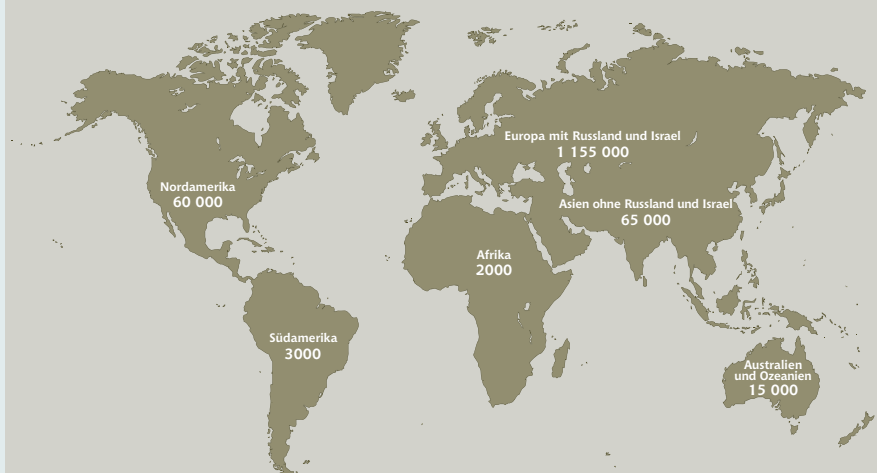
Alle Veröffentlichungen können an den Verkaufsstellen im Museum, aber auch in der Internet-Buchhandlung online erworben werden (www.auschwitz.org.pl).

INTERNET

Die Internetseite des Museums (www.auschwitz.org.pl) informiert über die Geschichte des KL Auschwitz und bietet Zugang zu Archivmaterialien, die die Namen von über 100.000 ehemaligen Häftlingen umfassen. Mit Informationen über Anfahrt, Führungen, und Übernachtungsmöglichkeiten in Oświęcim ist sie auch bei der Vorbereitung eines Besuchs hilfreich.

Die Internetseite gibt darüber hinaus Auskunft über Angebote und Tätigkeiten des Internationale Bildungszentrums über Auschwitz und den Holocaust und der verschiedenen Abteilungen des Museums sowie über die Museumsstruktur und Veranstaltungen und Ereignisse in der Gedenkstätte und beinhaltet eine Galerie mit historischen und aktuellen Bildern.

BESUCHERZAHLEN IM JAHR 2009 NACH KONTINENTEN



Seit mehreren Jahren besuchen jährlich etwa eine Million Menschen aus der ganzen Welt das ehemalige Lager.

BILDUNGSARBEIT

DAS INTERNATIONALE BILDUNGSZENTRUM ÜBER AUSCHWITZ UND DEN HOLOCAUST (MCEAH)

DAS INTERNATIONALE BILDUNGSZENTRUM ÜBER AUSCHWITZ UND DEN HOLOCAUST ORGANISIERT EINEN AUFBAUSTUDIENGANG, THEMATISCHE SEMINARE UND KONFERENZEN, STUDIENFAHRTEN UND -AUFENTHALTE SOWIE WORKSHOPS FÜR JUGENDLICHE UND PÄDAGOGEN AUS POLEN UND DEM AUSLAND. DIE VORTRÄGE UND LEHRVERANSTALTUNGEN WERDEN SOWOHL VON MITARBEITERN DES MUSEUMS, ALS AUCH VON HOCHSCHULLEHRERN GEHALTEN. IM ZENTRUM BEFINDET SICH AUCH DER BESUCHERDIENST.

Am 27. Januar 2005, während der Feierlichkeiten zum 60. Jahrestag der Befreiung des KL Auschwitz, unterschrieben mehrere ehemalige Häftlinge die Gründungsakte des Internationalen Bildungszentrums über Auschwitz und den Holocaust, welches im Mai des gleichen Jahres durch den Kulturminister der Republik Polen offiziell ins Leben gerufen wurde. Hauptziel des

Zentrums ist die Zusammenarbeit mit Jugendlichen und Pädagogen sowie mit wissenschaftlichen Einrichtungen aus Polen und dem Ausland.

Im Rahmen der Bildungsarbeit werden Vorträge, Unterricht im Museum, Lehrerkonferenzen, Symposien, Filmvorführungen sowie Zeichen- und Schreibwettbewerbe zum Thema des Lagers organisiert.



Die Internetseite, auf der man sich über die Geschichte von Auschwitz informieren kann, wird häufig besucht.

Einer der Tätigkeitsbereiche des Bildungszentrums ist die Jugendarbeit. Moskauer Schüler in der Roma-Ausstellung.



Foto: Schule Nr. 653 in Moskau

DAS ZENTRUM ORGANISIERT U.A.

- AUFBAUSTUDIEN:

In Zusammenarbeit mit der Krakauer Pädagogischen Hochschule wird ein dreisemestriger, von der Bildungsbehörde anerkannter Aufbaustudiengang für Lehrer organisiert.

Die Komplexität der Geschichte des Lagers und seiner Häftlinge, vor allem der Juden, aber auch der Polen, Roma und anderer Opfer, wird interdisziplinär und vor dem breiten Hintergrund der allgemeinen Geschichte des nationalsozialistischen Terrors und Völkermords behandelt. Anknüpfend an Genese und Entwicklung von

totalitären Systemen werden bei diesem Studiengang Phänomene wie Rassismus, Antisemitismus und Mangel an Toleranz analysiert. Er umfasst weiterhin Kernprobleme des II. Weltkriegs und ihre Folgen, Rezeptionsweisen in Kunst, Literatur und Philosophie sowie jüdische Geschichte und Kultur.

Die Lehrveranstaltungen werden von bekannten Historikern, Soziologen, Literatur- und anderen Geisteswissenschaftlern sowie von Mitarbeitern des Museums gehalten.

- SEMINARE:

mehrtägige Treffen mit Lehrern der humanistischen Fächer, Pädagogen und Katecheten der weiterführenden Schulen sollen es diesen ermöglichen, Jugendliche und Schüler besser auf den Besuch im Museum vorbereiten zu können. Im Rahmen der Seminare werden Vorträge über das Schicksal bestimmter nationaler und religiöser Häftlingsgruppen im KL Auschwitz, Dokumentarfilme zum Thema Auschwitz und Holocaust, Einführungsvorträge in die Arbeit des Archivs und der Abteilung Sammlungen sowie spezielle Führungen

über das Gelände des ehemaligen Lagers angeboten.

- THEMATISCHE KONFERENZEN:

Zielgruppe der eintägigen thematischen Konferenzen zu den wichtigsten Ereignissen in der Geschichte des KL Auschwitz sind Lehrer, die Schulungen des MCEAH absolviert haben und ihr Wissen zum Thema Auschwitz, Holocaust und II. Weltkrieg vertiefen wollen. Die Konferenzen verbreitern das Spektrum der während der Seminare und des Studiengangs behandelten Fragen und bieten gleichzeitig die Möglichkeit des Austauschs zum Thema der Arbeit mit Jugendlichen.

- SEMINARE UND STUDIENAUFENTHALTE FÜR PÄDAGOGEN UND JUGENDLICHE AUS POLEN UND DEM AUSLAND:

Seminare und Studienaufenthalte ermöglichen es, die Geschichte von Auschwitz vor dem Hintergrund der Geschichte der deutschen Besatzung Polens und Europas kennen zu lernen. Abhängig von Alter, Interessen und Erwartungen werden für jede Gruppe entsprechende Themeneinheiten vorbereitet.



Foto: Bartosz Bartyzel

Internationales Seminar für europäische Lehrer.

BESUCHERINFORMATIONEN

AUSCHWITZ – EIN WICHTIGER ORT FÜR DIE GEGENWÄRTIGE WELT

ETWA 30 MILLIONEN MENSCHEN AUS DER GANZEN WELT BESUCHTEN BEREITS DAS MUSEUM UND DIE GEDENKSTÄTTE AUSCHWITZ-BIRKENAU.

Nicht lange nach der Befreiung wurde das ehemalige Konzentrations- und Vernichtungslager Auschwitz zu einer Gedenkstätte mit großer Bedeutung für die gegenwärtige Welt. Davon steigt die ständig wachsende Besucherzahl – bisher besuchten 30 Mio. Menschen aus der ganzen Welt

das Museum und die Gedenkstätte Auschwitz-Birkenau. Seit den 1990er Jahren wachsen die Besucherzahlen ständig. Die zahlenmäßig größte Gruppe bilden die polnischen Besucher, gefolgt von amerikanischen, britischen, italienischen, deutschen, französischen und israelischen Gruppen.

Zahlreiche Politiker und Staatschefs, die einen Besuch des ehemaligen Lagers als moralische Pflicht empfinden, gedenken der Opfer in Auschwitz. Der Ort wird als eine der größten Warnungen für die Menschheit angesehen. Władysław Bartoszewski, ehemaliger polnischer Außenminister und ehemaliger Häftling von Auschwitz, sagte: „Auschwitz ist in der Weltgeschichte der größte Friedhof ohne Gräber, wo es keinen Ort gibt, an dem man Steine und Blumen zum Andenken an einen einzelnen Menschen niederlegen kann. Ohne Gräber, weil die Körper im Rauch im Himmel verwehten. Und das verpfichtet...“.



Foto: Die Internationale Jugendbegegnungsstätte in Oswięcim

Die Gedenkstätte Auschwitz-Birkenau wird jährlich von einer Million Menschen besucht. Es können Führungen von ausgebildeten Fachkräften über das Gelände gebucht werden.

ÖFFNUNGSZEITEN

Das Museum ist täglich geöffnet von

8.00 – 15.00	Dezember bis Februar
8.00 – 16.00	März und November
8.00 – 17.00	April und Oktober
8.00 – 18.00	Mai und September
8.00 – 19.00	Juni bis August

Die Öffnungszeiten betreffen das Gelände des ehemaligen Lagers. Das Büro für Informationen über ehemalige Häftlinge, die Bibliothek, die Verwaltung und andere Abteilungen sind (abgesehen von Feiertagen) von Montags bis Freitags von 7.00 bis 15.00 geöffnet. Am 1. Januar, 25. Dezember, und am Ostersonntag ist das Museum geschlossen.

ALLGEMEINE HINWEISE

DIE ZEIT EINES AUFENTHALTS HÄNGT VOM INDIVIDUELLEN INTERESSE DES BESUCHERS AB. FÜR DIE BESICHTIGUNG DES GELÄNDES UND DER AUSSTELLUNG SOLLTEN ABER MINDESTENS DREIEINHALB STUNDEN EINGEPLANT WERDEN. BEI GEFÜHRTEN BESUCHEN KANN ZWISCHEN EINER STANDARDFÜHRUNG (3,5 STUNDEN), EINER EINTÄGIGEN STUDIENFÜHRUNG (6 STUNDEN) UND EINER ZWEITÄGIGEN STUDIENFÜHRUNG GEWÄHLT WERDEN.

Der Besuch des Museums ist kostenlos. Man kann die Ausstellung und einige Originalobjekte der ehemaligen Lager Auschwitz I und Auschwitz II besuchen. In Auschwitz I ist ein Teil der Blocks nicht zugänglich, in Auschwitz II ist die Mehrzahl der Baracken begehbar.

Man darf ebenfalls vier wichtige Gedenkorte nicht vergessen, die sich in einer bestimmten Entfernung von dem ehemaligen Lager befinden:

- Den Ort der ersten Gaskammer in Birkenau, das sog. Rote Häuschen (nördlich der Lagergrenze Birkenaus)
- Den Ort der zweiten Gaskammer in Birkenau, das sog. Weiße Häuschen (nördlich der Lagergrenze Birkenaus)
- Die sog. Judenrampe, eine Eisenbahnrampe, an der vom Frühjahr 1942 bis zum Mai 1944 die Transporte der deportierten Juden, Polen



Das ehemalige Lager Auschwitz I.



Das ehemalige Lager Auschwitz II-Birkenau.

und Roma ankamen (zwischen den ehemaligen Lagern, ca. 1,5 km von beiden entfernt)

- Das Massengrab der Häftlinge, die direkt vor oder nach der Befreiung starben.



Die folgenden Orte sind nicht unmittelbarer Teil der Lager Auschwitz I und Auschwitz II-Birkenau, gehören aber ebenso zum Museumsgelände:

- Die Orte, wo sich die beiden ersten Gaskammern in Birkenau befanden (1, 3)
- Die Eisenbahnrampe, wo die Transporte mit den Deportierten ankamen (4)
- Der Gedenkstein für die sowjetischen Kriegsgefangenen (2)
- Das Massengrab der Häftlinge, die direkt vor oder nach der Befreiung gestorben sind (5).



Jüdische Gebetstücher. Fragment der Ausstellung auf dem Gelände des ehemaligen Lagers Auschwitz I.

Foto: Jarko Menstfelt

DAS EHEMALIGE STAMMLAGER AUSCHWITZ I

Auf dem Gelände richtete die SS 1940 das erste Männerlager und 1942 das erste Frauenlager ein, hier wurden die ersten Experimente der Tötung mit Cyklon B und die ersten verbrecherischen Menschenversuche durchgeführt, hier wurden die Juden der ersten Transporte

umgebracht, hier wurden die meisten Erschießungen durchgeführt, hier war das zentrale Lagerarrest für Häftlinge aus allen Lagerkomplexen sowie die Hauptkommandantur und die Mehrheit der Büros der SS. Von hieraus wurde der weitere Ausbau des Lagerkomplexes geleitet.

DAS EHEMALIGE LAGER AUSCHWITZ II-BIRKENAU

Im Lager Birkenau errichteten die Nationalsozialisten die Mehrheit der Anlagen zur Massenvernichtung, in denen sie etwa eine Million europäische Juden ermordeten. Gleichzeitig war Birkenau das größte Konzentrationslager (mehr als 300 einfache Baracken, die Mehrheit aus Holz), in dem 1944 mehr als 90.000 Häftlinge waren; Juden, Polen, Roma, Sowjetbürger und andere. Auf dem Gelände befinden sich Orte voller menschlicher

Asche und viele Relikte des Lagers.

Die ungeheure Größe des ehemaligen Lagers, die Dutzenden erhaltenen Häftlingsbaracken und die Hunderte gesprengten, die 13 km Lagerzaun, die 10 km Lagerstraßen und mehr als 2 km Eisenbahnschienen geben einen Eindruck von der besonderen Architektur des Lagers, die einem einzigen Ziel untergeordnet war: der Ermordung von Menschen.

Das Innere einer gemauerten Wohnbaracke im ehemaligen Lager Auschwitz II- Birkenau.



Foto: Wiesław Zieliński

Birkenau. Internationales Denkmal an die Opfer des Lagers.



Foto: Ryszard Domasik

FÜHRUNGEN

Um den Besuch beider ehemaligen Lagerkomplexe optimal und altersgerecht zu gestalten, stehen lizenzierte Mitarbeiter des Besucherdienstes zur Verfügung. Sie führen durch die Ausstellungen und über das Gelände, erklären, weisen gezielt auf die unterschiedlichen Informationsmöglichkeiten hin, beantworten Fragen und unterstützen die Gruppen-

arbeit, so dass der vorgesehene Gang durch die Ausstellung und die richtige historische Einordnung gewährleistet ist. Führungen gibt es in den Sprachen: Englisch, Kroatisch, Tschechisch, Französisch, Hebräisch, Spanisch, Niederländisch, Japanisch, Deutsch, Polnisch, Russisch, Serbisch, Slowakisch, Schwedisch, Ungarisch und Italienisch.

Anmeldungen zu Führungen sind möglich:

- über das Internet (reservation@auschwitz.org.pl)
- Telefonisch: (+48) 33 8448100 / 8448099 Montags bis Freitags 7.00-15.00 oder unter (+48) 33 8448102 während der Öffnungszeiten des Museums
- Per Fax unter (+48) 33 8432227
- Vor Ort am Anmeldeschalter für Besucher. Dort können alle mit der Führung verbundenen Formalitäten erledigt werden. Aufgrund der großen Nachfrage wird empfohlen, eine Führung frühzeitig zu reservieren. Die Führungen sind kostenpflichtig.

INFORMATIONSBROSCHÜRE

Vor der Besichtigung kann eine Broschüre erworben werden, welcher ergänzende Informationen zu Objekten und Ausstellungsräumen sowie

Karten der Museumskomplexe Auschwitz I und Auschwitz II-Birkenau mit der vorgesehenen Besichtigungsrouten enthält.

DER DOKUMENTARFILM

Vor oder nach dem Besuch des ehemaligen Lagers kann man (gegen den Erwerb einer Eintrittskarte) einen fünfzehnminütigen Film aus Originalaufnahmen

der Roten Armee ansehen, der die Befreiung des Lagers durch sowjetische Soldaten, gerettete Häftlinge und die gefundenen Beweise des Verbrechens zeigt.

FORTBEWEGUNG ZWISCHEN DEN EHEMALIGEN LAGERN

Die Entfernung zwischen Auschwitz I und Auschwitz II-Birkenau (3 km) kann zu Fuß zurückgelegt werden. Dabei geht man durch ein Gebiet, wo sich zur Zeit der Besetzung deutsche Industrieanlagen und Werkstätten, Magazine, Büros und technische Nebengebäude des Lagers befanden, in denen Häftlinge Zwangsarbeit leisteten und starben. Es sind die Reste der Eisenbahnrampen erhalten, wo die Züge mit den Deportierten ankamen und die SS Selektionen durchführte. In der Nähe beider Lagerkomplexe befinden sich Parkplätze, so dass man sie auch mit eigenem Pkw erreichen kann. Außerdem gibt es einen Shuttle-Bus, der regelmäßig zwischen den ehemaligen Lagern Auschwitz I und Auschwitz II-Birkenau verkehrt.

senbahnrampen erhalten, wo die Züge mit den Deportierten ankamen und die SS Selektionen durchführte. In der Nähe beider Lagerkomplexe befinden sich Parkplätze, so dass man sie auch mit eigenem Pkw erreichen kann. Außerdem gibt es einen Shuttle-Bus, der regelmäßig zwischen den ehemaligen Lagern Auschwitz I und Auschwitz II-Birkenau verkehrt.

„MILLIONEN MENSCHEN AUF DER WELT WISSEN, WAS AUSCHWITZ WAR, ABER WEITERHIN MUSS IM BEWUSSTSEIN UND IN DER ERINNERUNG DER MENSCHEN BLEIBEN, DASS ES NUR VON IHRER ENTSCHEIDUNG ABHÄNGT, OB SICH SO EINE TRAGÖDIE WIEDERHOLT. NUR MENSCHEN KONNTEN SIE HERVORRUFEN UND NUR MENSCHEN KÖNNEN SIE VERHINDERN.“

(PROF. WŁADYSŁAW BARTOSZEWSKI, EHEMALIGER HÄFTLING VON AUSCHWITZ)



Foto: Jarko Mensfelt



Foto: Lidia Foryciarz

Das Interesse an der tragischen Geschichte von Auschwitz nimmt trotz des wachsenden zeitlichen Abstands nicht ab.

ADRESSE DES
MUSEUMS

Memorial
Auschwitz
Birkenau
State Museum

PAŃSTWOWE MUZEUM
AUSCHWITZ-BIRKENAU

ul. Więźniów Oświęcimia 20
32-603 Oświęcim, Polska
tel. (+48) 33 843 20 22
fax (+48) 33 843 19 34 / 843 18 62
www.auschwitz.org.pl
e-mail: muzeum@auschwitz.org.pl

Erarbeitung: Teresa Świebocka, Jadwiga Pinderska-Lech, Jarko Mensfelt

Übersetzung: Imke Hansen

Graphische Gestaltung und Umschlag: Agnieszka Matuła, Grafikon

Druck: **Grafikon** Jaroszwice 324, 34-100 Wadowice, tel. (+48) 33 873 46 20,
fax (+48) 33 873 46 22, e-mail: biuro@grafikon.com.pl, www.grafikon.com.pl

Die Bilder und Graphiken,

die in der Broschüre Auschwitz-Birkenau verwendet werden kommen aus den Sammlungen des Staatlichen Museums Auschwitz-Birkenau; einige wurden von den folgenden Personen zur Verfügung gestellt: Ryszard Domasik, Lidia Foryciarz, Wojciech Gorgolewski, Nel Jastrzębiowska, Henryk Makarewicz, Jarko Mensfelt, Stanisław Momot, Rafał Pióro, Mieczysław Stec, Wiesław Zieliński sowie dank der Internationalen Jugendbegegnungsstätte in Oświęcim und der Schule Nr. 653 aus Moskau.

© 2010 Państwowe Muzeum Auschwitz-Birkenau

AUS DER GESCHICHTE VON AUSCHWITZ – KALENDARIUM

1939

- **1. September** – Das nationalsozialistische Deutschland greift Polen an. Ausbruch des II. Weltkriegs.
- **Ende des Jahres** – Aufgrund der Massenverhaftungen von Polen und der daher überfüllten Gefängnisse in Niederschlesien und dem Gebiet Dąbrowa entsteht im Amt des SS und Polizeiführers in Wrocław die Idee, ein Konzentrationslager für Polen einzurichten.

1940

- 27. April – Nach einer Reihe von Inspektionen verschiedener Objekte verfügt der Reichsführer SS Heinrich Himmler, in Oświęcim, welches mittlerweile den Namen Auschwitz trug, auf dem Gelände einer ehemaligen polnischen Artilleriekaserne ein Konzentrationslager einzurichten.
- **14. Juni** – Die deutschen Machthaber schicken den ersten Transport mit politischen Häftlingen nach Auschwitz – 728 Polen, unter ihnen eine kleine Gruppe polnischer Juden. Dieser Tag wird als Anfangspunkt des Bestehens des Konzentrationslagers gesehen. Insgesamt werden in den Jahren 1940-1945 400.000 Häftlinge registriert, darunter 270.000 Männer.
- **19. Juni** – Erste Umsiedlungen der Bevölkerung aus der Umgebung, um sich der Zeugen der Verbrechen zu entledigen und um Kontakte der Häftlinge mit der Außenwelt zu verhindern und die Flucht zu erschweren. Weitere Umsiedlungen waren mit den Plänen des Ausbaus von Auschwitz verbunden. Insgesamt siedelten die Deutschen aus Auschwitz und den umliegenden Dörfern mindestens 5.000 Polen um. Außerdem wird die gesamte jüdische

Bevölkerung Oświęcims, etwa 7.000 Personen, in die umliegenden Ghettos umgesiedelt. Acht Dörfer werden zerstört und mehr als 100 Gebäude im Stadtgebiet in der nächsten Nachbarschaft des Lagers abgebaut.

- **6. Juli** – Die erste Flucht eines Häftlings, Tadeusz Wiejowski. Insgesamt versuchen von den mehr als eine Million Deportierten nur mehrere Hundert zu fliehen, darunter vor allem Polen, sowjetische Kriegsgefangene und Juden. Weniger als 150 von ihnen gelingt die Flucht.
- **Herbst** – Die polnische Widerstandsbewegung übermittelt der Exilregierung in London Informationen über das Lager.
- **22. November** – Bei der ersten Exekution durch Erschießung sterben 40 Polen.

1941

- **1. März** – Heinrich Himmler fährt zum ersten Mal zu einer Inspektion nach Auschwitz. Er befiehlt den Ausbau des Lagers und der IG Farben 10.000 Häftlinge zum Bau einer Industrieanlage zur Verfügung zu stellen.
- **23. April** – Als Reaktion auf die Flucht eines Häftlings verurteilt der Lagerkommandant Rudolf Höss zum ersten Mal 10 Häftlinge zum Hungertod.
- **6. Juni** – Erster Transport tschechischer politischer Häftlinge. Anfang der Deportationen von nicht-Polen nach Auschwitz.
- **3. September** – Erste Massentötung von Menschen mit dem Gas Zyklon B. Es sterben etwa 600 sowjetische Kriegsgefangene und 250 Polen.
- **Herbst** – Die erste Gaskammer wird in Betrieb genommen.
- **7. Oktober** – Im Stammlager wird ein Lager für sowjetische Kriegsgefangene eingerichtet – auf dem Gelände des gespreng-

ten Dorfes Brzezinka wird mit dem Bau des zweiten Teils des Lagers, Auschwitz II-Birkenau, begonnen.

- **11. November** – Bei der ersten Exekution an der Todeswand erschießen die Deutschen 151 polnische Häftlinge.

1942

- **Anfang des Jahres** – Beginn der Massenvernichtung von Juden in den Gaskammern.
- **März** – Beginn der Deportation von 27.000 Juden aus der Slowakei und 69.000 Juden aus Frankreich nach Auschwitz.
- **1. März** – Das Lager Auschwitz II-Birkenau nimmt den Betrieb auf.
- **26. März** – In Auschwitz werden die ersten 2.000 Frauen inhaftiert. Insgesamt wurden in Auschwitz 130.000 Frauen registriert.
- **März-Juni** – Betrieb der provisorischen Gaskammern in der Nähe des Lagers Auschwitz II-Birkenau.
- **Frühling** – Die Eisenbahnrampe wo die Transporte mit Juden, Polen, Roma und anderen Häftlingen ankommen, die sog. Judenrampe zwischen den Lagern Auschwitz I und Auschwitz II-Birkenau, wird in Betrieb genommen.
- **Mai** – Beginn der Deportation von 300.000 polnischen Juden und 23.000 Juden aus Deutschland und Österreich nach Auschwitz.
- **4. Mai** – Die SS führt im Lager Birkenau die erste Selektion durch. Die selektierten Häftlinge werden in der Gaskammer ermordet.
- **10. Juni** – Aufstand und Fluchtversuch von 350 polnischen Häftlingen aus der Strafkompagnie in Birkenau. Sieben Menschen gelang die Flucht, über 300 starben.

- **Juli** – Beginn der Deportation von 60.000 Juden aus den Niederlanden nach Auschwitz.
- **Juli** – Das Nebenlager Goleśzów bei dem Zementwerk in Goleśzów bei Cieszyn wird als erstes Nebenlager von insgesamt fast 50 in Betrieb genommen.
- **29. Juli** – Den Alliierten wird die erste Nachricht aus deutschen Quellen über die Ermordung von Juden in Gaskammern in Auschwitz übermittelt. Autor der Nachricht ist Edward Schulte, deutscher Industrieller und Gegner der Nazis. Seit Herbst 1940 werden die Alliierten regelmäßig darüber informiert, was in Auschwitz passiert. Die Informationen übermittelt vor allem die polnische Exilregierung in London, die mit der polnischen Widerstandsbewegung, die sowohl im Lager selbst als auch in seinem Umfeld aktiv ist, in ständigem Kontakt steht.
- **August** – Beginn der Deportation von 25.000 Juden aus Belgien und 10.000 Juden aus Jugoslawien.
- **30. Oktober** – Neben der von der IG Farben gebauten Fabrik für synthetischen Kautschuk wird das Nebenlager Buna errichtet, welches später zum Lager Auschwitz III-Monowitz wird. In den Jahren 1942-1944 entstehen 47 Nebenlager und Außenkommandos des KL Auschwitz. Die Häftlinge in den Nebenlagern arbeiten vor allem in deutschen Industrieunternehmen.
- **Oktober** – Beginn der Deportation von 46.000 Juden aus dem Protektorat Böhmen und Mähren nach Auschwitz.
- **Dezember** – Erster Transport norwegischer Juden nach Auschwitz. Mit insgesamt zwei Transporten wurden fast 700 Menschen nach Auschwitz deportiert.
- **13. Dezember** – Erster Transport von Polen aus dem Gebiet Zamość nach Auschwitz im Rahmen des nationalsozialistischen „Generalplan Ost“ – der geplanten Aussiedlung und Ermordung von 50 Mio. Slawen (Polen, Russen, Belarussen, Ukrainer und andere) und Kolonisierung mitteleuropäischer und osteuro-

päischer Gebiete durch deutsche Siedler, angefangen mit polnischen Gebieten.

- **Ende des Jahres** – SS-Ärzte beginnen mit Sterilisationsexperimenten an männlichen und weiblichen Häftlingen.

1943

- **26. Februar** – Errichtung des sog. Zigeunerfamilienlagers für Sinti und Roma Familien in Birkenau.
- **März** – Beginn der Deportation von 55.000 Juden aus Griechenland.
- **22. März** – 25. Juni – Vier Gaskammern und Krematorien werden in Auschwitz II-Birkenau in Betrieb genommen.
- **7. Juni** – Zwangsarbeiter der Firma Krupp beginnen mit der Montage von Maschinen in von der Lagerleitung gepachteten Hallen. Am Bau und Ausbau der Lagerkomplexe sind hunderte deutsche Firmen beteiligt, viele von ihnen – wie bspw. die IG Farbenindustrie AG oder Siemens ziehen zusätzlichen Profit aus der Ausnutzung von Sklavenarbeit der Häftlinge aus dem Lager.
- **19. Juli** – Größte öffentliche Exekution. Als Vergeltung der Flucht mehrerer Häftlinge sowie Kontaktaufnahmen zwischen den Häftlingen und der Zivilbevölkerung werden 12 Polen gehängt.
- **9. September** – In Birkenau wird das sog. Familienlager Theresienstadt für Juden aus dem Theresienstädter Ghetto eingerichtet.
- **Oktober** – Beginn der Deportation von 7.500 Juden aus Italien.

1944

- **Mai** – Flugzeuge der Alliierten überfliegen Auschwitz und machen Luftbilder des Lagers. Auf den in den nächsten Monaten aufgenommenen Fotos sind die Gaskammern und der Rauch der Verbrennungsgruben sichtbar. Im September beginnen amerikanische und britische Flugzeuge, die Fabrik für synthetischen Kautschuk und flüssige Treibstoffe des Konzerns IG Farbenindustrie AG in Monowitz zu bombardieren.

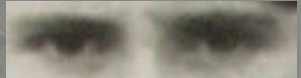
- **16. Mai** – Die Eisenbahnrampe innerhalb des Lagers wird in Betrieb genommen, welche es den Transporten ermöglicht, bis direkt vor die Gaskammern II und III zu fahren; Beginn der Deportation von 438.000 Juden aus Ungarn.
- **10.-12. Juli** – Liquidierung des Familienlagers Theresienstadt. Die SS ermordet in den Gaskammern ca. 7.000 Menschen.
- **August** – Beginn der Deportation von 67.000 Juden aus dem Ghetto Litzmannstadt nach Auschwitz.
- **2. August** – Liquidierung des sog. Zigeunerfamilienlagers – die SS ermordet in den Gaskammern fast 3.000 Sinti und Roma.
- **12. August** – Beginn der Deportation von 13.000 Polen, die bei Massenverhaftungen nach Ausbruch des Warschauer Aufstandes festgenommen wurden, nach Auschwitz.
- **7. Oktober** – Aufstand des Sonderkommandos – Im Verlauf des Aufstandes sterben 3 SS-Männer und 450 Häftlinge des Sonderkommando, einem Arbeitskommando aus jüdischen Häftlingen, die die Leichen in den Krematorien verbrennen müssen.
- **November** – Die Massenvernichtung in den Gaskammern wird gestoppt.

1945

- **6. Januar** – Letzte Exekution von ca. 70 Polen, die durch ein Standgericht zum Tode verurteilt wurden. Vier Jüdinnen, die beschuldigt werden, bei der Vorbereitung des Aufstandes des Sonderkommandos geholfen zu haben, werden bei der letzten öffentlichen Exekution aufgehängt.
- **17. Januar** – Beginn der Todesmärsche – die SS evakuiert fast 60.000 Häftlinge des KL Auschwitz.
- **21.-26. Januar** – Die Deutschen sprengen die Gaskammern und Krematorien in Birkenau.
- **27. Januar** – 7.000 Häftlinge werden von der Roten Armee in Auschwitz befreit.

M e m o r i a l

Auschwitz



Birkenau

S t a t e M u s e u m

WIR BITTEN UM HILFE FÜR DIE ERHALTUNG DER GEDENKSTÄTTE UND DES MUSEUMS AUSCHWITZ-BIRKENAU



Auschwitz ist ein niemals verheilender Schmerz im Gewissen der Welt. Die Überreste des nationalsozialistischen deutschen Konzentrations- und Vernichtungslagers rufen die dunkelsten Momente in der Geschichte der Menschheit ins Gedächtnis.

An diesem Ort ermordeten die nationalsozialistischen Deutschen mehr als eine Million Juden, zehntausende Polen, Roma und Sinti, sowjetische Kriegsgefangene und andere unschuldige Menschen.

Wir hoffen auf Ihre Unterstützung bei der Erhaltung des Geländes, der Objekte und aller Überreste von Auschwitz, sowie der Erinnerung an seine Opfer.

Spenden bitten wir auf folgendes Konto zu überweisen:

Bank Pekao SA oddział Bielsko-Biała

Bielsko-Biała ul. Grunwaldzka 40a

IBAN: PL15

Konto: 1240 1170 1111 0000 24185 907

SWIFT: PKOPPLPW

HERZLICHEN DANK!

